

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **68 (1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

LXXVIII¹

*Dem HH. Erzbischof
Dr. Dr. h. c. Andreas Rinkel
zum 10. Januar 1979
verehrungsvoll dargebracht.*

Die Feier des 60. Jahrestags der Wiedererrichtung des Moskauer Patriarchats, die vom 25. bis 29. Mai begangen wurde, bot der russischen² orthodoxen Kirche Gelegenheit zur Entfaltung kirchlichen

¹ Alle Daten werden im gregorianischen Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine Jahreszahl genannt, so ist stets 1978 zu ergänzen.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1977, S. 67f., Anm. 1; S. 197, Anm. 1.

Notizen zur Orthodoxie allgemein: Der Exekutiv-Ausschuss des orthodoxen Jugendverbandes «Syn-desmós» beschloss auf einer Tagung in Pendéli 10./14. Mai, als Leitmotiv für die Arbeit der nächsten drei Jahre die Bergpredigt zu wählen. Das Programm soll mit einem «Fest der orthodoxen Jugend» in Athen 1980 seinen Abschluss finden: Ep 15. VII., S. 4 // Die Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen hielt ihren Kongress 19./24. September in Regensburg: Programm.

Literatur zur Orthodoxie allgemein: Friedrich Heyer: Konfessionskunde, Berlin/Neuyork 1977. Walter de Gruyter. 864 S. // George Florovsky: Collected Works II: Christianity and Culture; IV: Aspects of Church History, Belmont/Mass. 1974/75. Nordland Publ. Comp. 245, 313 S. // Oikonomia. Quellen und Studien zur orthodoxen Theologie, Erlangen 1977, 218 S. // Die göttliche Liturgie unseres hl. Vaters Johannes Chrysostomos, kirchen-slawisch und deutsch, hrsg. von Wolfhard Walter, Trier 1977. Paulinus-Verlag. 120 S. // Paul Evdokimov: Sacrement de l'Annonce. Le mystère conjugal à la lumière de la tradition orthodoxe, Paris 1977. Ed. Epi. 272 S. (Nachdruck der Ausgabe von 1962) // Johannes Kalogiru: Marien-Lehre und -Verehrung in der orthodoxen Kirche auf dem Hintergrund der Christologie, in IKZ 1978, S. 2–28 // Jan Pryszynt: Moral-Theologisches Denken in der russischen Orthodoxie und die Erneuerung der katholischen Moral-Theologie, in OKSt 27/I (März 1978), S. 25–36 // Erzbischof Athenagoras von Thyatira und Prof. Johannes Karmiris: La question du sacerdoce des femmes, in Ep 15. VII., S. 5–9; E 1. IX., S. 304–308 // Blagoj Čifljanov: Die Zulassung von Frauen zum Sakrament der Priesterweihe (bulg.), in DK April 19–25.

Arch. Theophil Simopoulos: La lettre de Michel Kéroularios à Pierre d'Antioche, Athen 1978. 47 S. (griech.)

Bibliographische Angaben finden sich in Ep und E (etwa in jeder zweiten Nummer), ferner im «Turkologischen Anzeiger (TA 3)», hrsg. von Georg Hazai und Andreas Tietze, Wien 1977, Nr. 1399–1409 // Übersicht über den Inhalt von Ž, G, DK, von Horst Röhling, in OKSt 27/I, 1978, S. 74–85 // Orthodoxe Bibliographie (Hagiographie/Schluss und Ökumene): ebd. 86–104 // Tamara Klépinine (Hrsg.): Bibliographie des œuvres de Nicolas Berdiaev, Paris 1978. YMCA-Press.

Wolfgang Heinz und Hans-Otto Mühleisen: Falsche Heilige. Kunstfälschung und Kunstbetrug bei Ikonen, in FAZ 3. VI., Beilage.

² **Literatur zur russischen Kirche:** Metropolit Pitirim (Hrsg.): Die Russisch-Orthodoxe Kirche, Stuttgart 1979. Evangelisches Verlagswerk. («Die Kirchen der Welt» XIX) // Patriarch Poimén: Sermons, Speeches, Messages, Appeals, Moskau 1977. Moscow Patriarchate Publ. 455 S. // Dimitri S(ergěevič) Dudko: Ein ungeschriebenes Buch, Graz/Wien/Köln 1978. Styria-Verlag. 175 S. // Ernst Chr. Suttner: Russland, in CO 30/II, 1978, S. 125–140 // Édouard Filimonov: Nove tendencii v ideologii i dejatel'nosti sovremenogo sektanstva (Neue Tendenzen in Ideologie und Wirksamkeit des gegenwärtigen Sektierertums), 1974 (Bericht über die noch zahlreichen geheimen kirchlichen Verbindungen im Rätebunde, besonders die «Wahren orthodoxen Christen»: Istinno-Pravoslavnaia Cerkov'): PrR 28 V., S. 3 (nach «Russkaja Mysl'» 20.IV.) // Otto Luchterhandt: Die Religions-Gesetzgebung in der Sowjet-Union, Berlin 1978. Berlin-Verlag. 123 S. // M. A. Lathouwers: Religiöse Themen in der zeitgenössischen russischen Literatur: G2W 7–8, ganzes Heft (mit Ansichten der Stadt Vladimir an der Kljazma).

A. Burg: Zestig jaar gewetensfrijheid in de Soviet-Unie, in CO 30/II, 1978, S. 98–112 (untersucht be-

Gepräanges, in dem sie sich in alten Formen der Öffentlichkeit darbot und damit trotz ihrer vielen Bedrängnisse ihr Überleben bewies. Die Feiern fanden unter Teilnahme zahlreicher orthodoxer Vertreter in Moskau und im Sergius-Dreifaltigkeits-Kloster in Zagórsk statt. Es erschienen eine Abordnung des Ökumenischen Patriarchats unter Metropolit Meliton von Chalkedon, des Patriarchats Alexandrien (Metr. Parthenios von Karthago), des Patriarchats Antiochien (Elias von Tripolis), Jerusalem (German von Petra), Serbien (Daniel von Montenegro), Rumänien und Bulgarien (vertreten durch ihre Patriarchen), der Insel Kypern (Erzbischof Chrysostomos), Griechenland (Metr. Barnabas von Kitros), der Kirchen Polens, der Tschechoslowakei, Finnlands (vertreten jeweils durch die leitenden Metropoliten), schliesslich der Katholikos von Georgien. – Von andern Konfessionen waren das Katholikat Armenien und das Patriarchat Äthiopien, die anglikanische sowie die römisch-katholische Kirche und der Ökumenische Rat vertreten³.

Natürlich konnten die Vertreter der Kirche, von denen Patriarch Poimén einen ausführlichen Rechenschaftsbericht ablegte, nicht auf die inneren Probleme der Orthodoxie in diesem Lande eingehen. Sie als geregelt und die Beziehungen zwischen Kirche und Staat als zufriedenstellend darzustellen, hatte der Patriarch schon früher in einer Unterredung mit der Ost-Berliner Zeitschrift «Freie Welt» in den bekannten Ausdrücken unternommen.

Metropolit Alexis von Reval und Estland, Vorsitzender des Ausschusses für die geistliche Ausbildung im Patriarchat, berichtete im August von der Gründung neuer Gemeinden in Sibirien, Özbekistān, Kazachstān und der Ukraine; in Vladivostók, im Gebiet von Nóvgorod sowie «in andern Diözesen» stünden neue Gotteshäuser vor der Vollendung. In die-

sonders die Auslegung, die dem Artikel 52 der neuen rädebündischen Verfassung von 1977 über die Trennung von Kirche und Staat als «Garant der Gewissensfreiheit» gegeben wird // J. Fleischhauer: Philosophische Aufklärung in Russland. Rationaler Impuls und mystischer Umbruch: N. N. Strachov, Rom 1977. Pont. Inst. Or. 270 S.

Bogoslovskie Trudy (Theologische Arbeiten) XVIII (Moskau 1978). Izd. Mosk. Patr. 239 S., enthält folgende Aufsätze (alle russisch): S. 5–117 N. D. Uspenskij: Der Rang der Vigilie im orthodoxen Osten und in der russischen Kirche (Kapitel I–V) // 118–135 V. N. Losskij: Die Überlieferung der Väter und die Scholastik. Gottesschau im biblischen Verständnis und das Gottesgedenken der Väter der ersten Jahrhunderte // 136–179 Erzb. Lollij (von Dorpat): Alexandrien und Ägypten // 180–187 A. I. Osipov: Einige Grundlagen des orthodoxen Verständnisses des Ökumenismus // 188–222 Hierom. Augustin (Dmítrij Evgén'evič Nikítin): Die Orthodoxe Lehre der Versöhnung zwischen Gott und Mensch // 223 bis 230 A. I. Ivanov: Einige Bemerkungen zum Suidas- [Suda-] Lexikon // Bibliographie: 231–237 Ch. Saumagne: Saint Cyprien, évêque de Carthage et «pape» d'Afrique, Paris 1975, 200 S., angez. von Metropolit Anton von Minsk und Weissrussland.

³ Ž Juli 2–5; August 2–31 (Rechenschaftsbericht des Patriarchen Poimén), 32–41; StO Mai 5f.; ROCN April/Juni 64–66; Ep 15. VI., S. 2–6. – HK Juli 369; Ir 78/II 264f.; FAZ 29. V., S. 3.

sen neuen Gemeinden und ebenso in schon bestehenden Kirchen in 34 Diözesen wirken neue Absolventen der Geistlichen Lehranstalten⁴.

Am 11. April bat der am 30. Dezember 1976 vom Priester Glëb Jakúnin gebildete «*Christliche Ausschuss zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen im Rätebunde*» den Ökumenischen Patriarchen um sein Fürbittegebet für das leidende russische Volk. – Zwölf Mönche forderten von Staatspräsident Leoníd Il'ič Bréžnev in einem offenen Brief die Wiederöffnung des Kiever Höhlenklosters, das 1929 und (nach seiner Wiedenzulassung während der deutschen Besetzung 1942) 1961 erneut geschlossen worden war. Die Mönche seien, so heisst es, daraufhin alsbald vom Staatssicherheitsdienst vorgeladen und zur Aufgabe ihrer diesbezüglichen Bestrebungen aufgefordert worden⁵.

Initiativen dieser Art, zu denen im Rätebunde zweifellos ein besonderer Mut gehört, können sich auf eine gewisse Wiederbelebung des religiösen Lebens der russischen Jugend berufen. Es haben sich Jugendzirkel gebildet, die die Zeitschrift «*Obščina*» (Gemeinde) herausgeben. Besonders bekannt wurde der 1974 von Aleksandr Ogoródnikov in Moskau ins Leben gerufene Verband. Auch er und parallele Vereinigungen wollen sich für die Wiedenzulassung des Kiever Höhlenklosters einsetzen. Als Sprecher dieser Kreise im Auslande wirkt der ausgewiesene orthodoxe Schriftsteller Anatólij Levítin-Krasnóv. Die Regierung hat begonnen, diese Vereinigungen zu verfolgen; eine Professorin an der Smolensker Pädagogischen Hochschule wurde wegen ihrer Zugehörigkeit zu ihnen entlassen. – Von einem Redaktionskollegium wird seit 1977 die Zeitschrift «37» herausgegeben, in der Themen wie «Der Christ in der heutigen Welt» behandelt werden. In Nižnij Nóvgorod (Gór'kij) haben sich Jugendliche in fünf Gemeinden («*Dvacátki*» = Zwanziger, wegen der Zahl ihrer Mitglieder) gebildet und verlangt, ihnen gottesdienstliche Räume zur Verfügung zu stellen; das wurde hier und ebenso im Bezirk Orenburg (Čkálov) abgeschlagen. – Das Kloster des Hl. Hiob in Počáev (Wolhynien) sieht sich erneut staatlichen Angriffen ausgesetzt. Pilger werden streng kontrolliert; acht Mönche lehnten, wie es heisst, eine Arbeit für den Staatssicherheitsdienst ab und wurden daraufhin von der Behörde des Klosters verwiesen⁶.

⁴ Ž Februar 2–5, nach dem «*Informacionnyj Bjuulleten'*» Nr. 13 vom 5. XII. 1977 des Kirchlichen Aussenamtes; vgl. auch CV 21. II., S. 5. – FAZ 14. VIII., S. 3.

⁵ PrR 28. VI., S. 1–5. – Washington Star 13. XI. 1977; AKKB Mai 35 (das Schreiben war durch Vermittlung einer «*Dissidenten-Gruppe*» bekannt geworden).

⁶ Oh 62/63, 1978, S. 35 f.; FAZ 10. VI., S. 5.

Lit.: Leo Wieland: «Wir brauchen die Rückkehr zu Gott und zum eigenen Volk». Zur Situation der

Am 4. Dezember 1977 starb der kurz zuvor zurückgetretene (vgl. IKZ 1978, S. 59) Erzbischof Hiob von Ivánovo und Kinešmá bei seinen Kindern in Lemberg. Am 2. April verschied Erzbischof Mstisláv von Vjátka (Kírov). Am 5. September wurde der Moskauer Exarch für Westeuropa (seit 1974) und Leiter des Ausschusses für die Einheit der Christen und zwischenkirchliche Beziehungen, Metropolit Nikodem, während einer Audienz bei Papst Johannes Paul I. 49jährig von einem Herzschlag dahingerafft. – Am 11. Februar starb die Priorin des Mariä-Schutz-(Pokróv-)Klosters in Kiev, Elikonida, in dieser Stadt ⁷.

Am 6. Oktober 1977 wurde Erzpriester Vasílij Bondarúk zum Bischof Johann von Žitómir und Ovrúč ernannt und am 23. Oktober geweiht. – Am 10. April wurde Archimandrit Chrysanthos, seit 1970 Geistlicher in Petrozavódsk (finnisch: Äänislinna), zum Bischof von Kírov und Slobodá bestimmt und anschliessend in Leningrad geweiht. Am gleichen Tage wechselten die Erzbischöfe Alexis von Tveř (Kalínin) und Kášin sowie Hieronymos von Ekaterinodár (Krasnodár) und Kubán ihre Diözese. Das gleiche geschah zwischen Bischof Viktorin von Túla und Bělev sowie German von Wilna und Litauen ⁸.

Am 7. und 8. Oktober 1977 fand in der Geistlichen Akademie in Leningrad ein Seminar für orthodoxe Jugendliche aus Finnland und dem Rätebund statt. – Am 12. und 13. November 1977 besuchte Metropolit Nikodem (s. o.) die russische orthodoxe Gemeinde in Rabāt (Marokko) ⁹.

Die **estnische lutherische** Kirche mit noch 250 000 (davon 80 000 aktiven) Mitgliedern in 140 Gemeinden mit 80 Pastoren und 40 Laien-Predigern unterhält

Andersdenkenden in der Sowjet-Union/Ein Gespräch mit [dem Mathematik-Professor] Igor Schafarewitsch, in FAZ 23. VI., S. 5.

⁷ **Hiob**, eigl. Vladímir Adriánovič Kresóvic, * Wollhynien 15. IX. (Stil?) 1898, Sohn eines Pfarrers, stud. in Žitómir und Kremenéc bis 1922, dann Priester in seiner Heimat, 1942 Witwer und Mönch, Archimandrit und bald Bischof von Kremenéc in der Autonomen Ukrainischen Kirche (unter Metropolit Alexis Hromadskýj; vgl. IKZ 1943, S. 30f.), später Bischof von Ismail/Lyskov, Bez. Górkij – Velíkie Lúki – Čeboksary und Tschuwaschenland – Kazán – Ufá – seit 1973 Ivánovo: St O Mai 17–19 = Ž März 10f. (mit Bild); Ir 1978/II, 265 (er war schon 1963–1967 im Ruhestand in Lemberg).

Mstisláv, eigl. Dimitrij Ivánovič Volonsévič, * 29. IV. n. St. 1906 in Wilna als Sohn eines Beamten, 1934 Mönch, 1935 Hieromonach in Galič, beendete 1936 die Theol. Fak. in Warschau, 1937 mag. theol. und Geistlicher in Lemberg, 1938 Archimandrit, 1944/45 in Deutschland. Geistlicher im Rahmen der Karlowitzer Jurisdiktion, schloss sich 1953 dem Moskauer Patriarchat an (vgl. IKZ 1954, S. 13) und wurde Geistlicher in Leipzig, trat 1955 in das Kiever Höhlenkloster, 1956 Bischof von Velíkie Lúki und Toropéc, 1957 von Ekaterinburg (Sverdlovsk) und Irbit, 1959 von Omsk und Tjumén', bald von Vólogda und Velíkij Ustjúg, 1965 Erzbischof von Nižnij Novgorod (Górkij) und Arzamás, 1967 von Vjátka (Kírov): Ž Juli 14f. (mit Bild); Ir 1978/II 265.

Nikodem: FAZ 6. IX., S. 1, 2, 6; 7. IX., S. 5; Pr 6. IX., S. 2; OO 13. IX., S. 3. – Lebenslauf: IKZ 1961, S. 9, Anm. 9.

Elikonida: eigl. Evdókija Jákovlevna Chramcova, * Brusílov/Gouv. Černígov 1. III. (Stil ?) 1890: Ž Juni 29f. (mit Bild).

⁸ Ž Feb. 14–19 (mit Bild). – Juni 2; Juli 9–13 (mit Bild). – Juni 2; StO Juli 3.

Johann, eigl. Vasílij Nikoláevič Bondarúk, * Ivano-Pust, jetzt Bez. Borščevo, Kreis Tarnopol in Ost-Galizien 12. IV. 1929 als Sohn eines Psalmsängers und Dirigenten, stud. 1956/60 im Geistl. Seminar und bis 1964 an der Akademie in Leningrad, cand. theol., 1961 Geistlicher und Priester in der Diözese Lemberg, 11. X. 1977 Mönch.

Chrysanthos, eigl. Iákov Antónovič Čepíl', * Berězovo/Bez. Korec/ Kreis Rovno 24. VI. 1937, 1955/57 im Kiever, 1961/63 im Moskauer Geistl. Seminar, dann drei Jahre im Militärdienst, 1963/67 an der Moskauer Geistl. Akademie, 1970 Priester, 1971 Mönch und Archimandrit.

⁹ Ž Mai 51–53. – Juni 16–18.

neuerdings besondere Beziehungen zur lutherischen Kirche in Mecklenburg; der dortige Landesbischof und der Direktor des Prediger-Seminars in Rostock statteten ihr im August 1977 einen Besuch ab. Die Zahl der Lutheraner in **Lettland** beträgt 400000 in 200 Gemeinden mit 100 Pfarrern. Ihr ist (wie allen Kirchen) jegliche Arbeit unter Jugendlichen verboten. An theologischen Ferienkursen des Konsistoriums beteiligen sich 47 junge Leute über 18 Jahren, darunter drei aus Litauen; in Estland sind es 25¹⁰.

Der Vorsitzende des Zentral-Komitees der deutschen **Katholiken**, der bayrische Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier, wies anlässlich eines Besuchs des rätebündischen Staatspräsidenten Bréžnev, der auch Leiter der kommunistischen Partei ist, in der Bundesrepublik Deutschland am 28. April auf die elende Lage der Christen in diesem Lande hin. Darunter befänden sich allerlei Bürger deutscher Abstammung, denen die Ausreise in ihre Heimat verweigert werde. In römisch-katholischen Gottesdiensten am 30. April wurde der verfolgten Christen, insbesondere der Katholiken, gedacht. – 15000 Katholiken aus der Moldauischen Räte-Republik teilten in einem Schreiben an den Papst mit, 10000 Gläubige seien in Straflager verschickt worden; es stehe ihnen lediglich eine Friedhofskapelle zur Verfügung¹¹.

Die Auseinandersetzung des Staates mit den **Baptisten** und der **Pfingst-Bewegung** nimmt ihren Fortgang, ohne dass die Angehörigen dieser Bekenntnisse sich dadurch von der Abhaltung von Gottesdiensten, dem Bau von Kirchen und der Sammlung von Geld für solche Zwecke abhalten liessen. Sieben Mitglieder der Pfingstbewegung drangen am 27. Juni in die amerikanische Botschaft in Moskau ein, um dadurch die Erlaubnis zur Ausreise zu erzwingen¹².

Zu Beginn des Jahres 1978 stieg die Zahl der aus dem Rätebunde ausreisenden **Juden** und erreichte mit 2000 einen Höchststand seit 1974. Die Zahl der Auswandernden seit März 1977 betrug 19010 (gegen 13976 im Jahr zuvor). Trotzdem besteht keineswegs eine freie Möglichkeit zum Verlassen des Landes; darauf wies das «*Aktions-Komitee für die Juden in der Sowjetunion*» in Bonn im Juni ausdrücklich hin¹³.

Am 21. Juli feierte der Leiter der russischen Auslandskirche (der Jordanviller Jurisdiktion) in **Deutschland** (mit 52 Gemeinden), Erzbischof Philotheos, sein 50jähriges Priester- und 25jähriges Amtsjubiläum in Hamburg¹⁴.

¹⁰ FAZ 25. III., S. 4.

¹¹ FAZ 29. IV., S. 2. – W 21. III., S. 1.

¹² Washington Star 24. XII. 1977, S. A 13. – FAZ 29. VI., S. 1.

¹³ FAZ 3. V., S. 1; 14. VI., S. 2.

¹⁴ Hamburger Abendblatt 20. VII., S. 4.

Philotheos, * am Narocz-See/Weissrussland 21. II. 1905, stud. in Moskau, Wilna und Minsk sowie an der Univ. Warschau, 1928 Priester, im 2. Weltkrieg Erzbischof von Weissrussland, floh 1946 in den Westen. Ihm unterstehen 52 Gemeinden in Deutschland. – Vgl. IKZ 1954, S. 12.

Im Sommer 1977 wurde dem Kloster der Verklärung der Auslands-Russischen Kirche in Boston nach langen Verhandlungen das Haupt Justins des Märtyrers von einem römisch-katholischen Orden überlassen¹⁵.

Die **Ukrainische Autokephale Kirche** (UAPC) hielt am 8. April in Anwesenheit von 7 Geistlichen unter Leitung des Erzbischofs Orestes ihre Synode ab. Am 27. Mai fand die 10. Tagung der Geistlichen in Oldham (England), am 10. und 11. Juni die 8. Bischofssynode in Australien und Neuseeland in Sydney, schliesslich am 15. und 16. Juli eine ausserordentliche Synode der kanadischen Kirche in Winnipeg statt¹⁶.

Während seines Aufenthalts in Rom trat Metropolit Nikodem zur allgemeinen Überraschung vor Eröffnung des Konklaves am 25. August an den **uniert-ukrainischen** Gross-Erzbischof von Lemberg, Josef Slipýj, heran und führte ein kurzes Gespräch mit ihm. Diese Kirche, die nur im Exil auftreten kann, fürchtet dauernd, einem Ausgleich zwischen dem Vatikan und dem Moskauer Patriarchat geopfert zu werden. – In Beltsville (Maryland/Vereinigte Staaten von Amerika) wurde am 9. April eine neue uniert-ukrainische Kirche («nach byzantinischem Ritus») geweiht¹⁷.

Vom 10. bis 15. Mai besuchte der Athener Erzbischof Seraphim in Begleitung dreier Metropoliten und weiterer Geistlicher die orthodoxe Kirche in **Polen**. Er verweilte dabei besonders in den Ostgebieten des Staates, wo Orthodoxe in grösserer Zahl wohnen¹⁸.

Zwischen Weihnachten 1977 und Neujahr 1978 besuchte eine Abordnung des Moskauer Patriarchats unter Leitung von Metropolit Juvenal von Krútycy und Kolomná die (dem Moskauer Patriarchat unterstellte) orthodoxe Kirche **Ungarns**¹⁹.

Der neue **rumänische**²⁰ Patriarch Justin machte zwischen dem 14. und 17. April dem Ökumenischen Patriarchen seine Aufwartung

¹⁵ PrR 28. X. 1977, S. 14 (zum Lebenslauf Justins vgl. das Synaxar in TR 1. VI., S. 8).

Angaben über den neuen Primas der «Orthodoxen Kirche Amerikas», **Theodosios** (Lazor) (vgl. IKZ 1978, S. 60) vgl. StO Juni 35f.; Ir 1978/I 107–109.

¹⁶ RC April/Juni 13; Juli/Sept. 12f.; 6–9; 14.

Lit.: Ludwig Schlögl: Das Schicksal der griechisch-katholischen Kirche in den kommunistischen Ländern, in HK April 199–202 (Übersicht über die jüngste Entwicklung der Unierten in den einzelnen Ländern).

¹⁷ FAZ 6. IX., S. 2. – Washington Star/Religious News 8. IV.

¹⁸ E Aug. 265–295; Ep 1. VI., S. 4 (Überblick über den Bestand der polnischen Kirche: ebd. S. 7f.)

¹⁹ Ž April 10f.

Literatur zur Kirche in der Tschechoslowakei: G2W, Themenheft VI/4 (1978): ČSSR. Zur Lage der katholischen Kirche in der Slowakei, von Dr. Anton Hlinka, 2. Teil, 33 S. mit vielerlei Abb.

²⁰ **Lit. zur rumänischen Kirche:** Ohne Vf.: Zwischen Anpassung und Unterdrückung. Zur Lage der christlichen Kirchen in Rumänien, in HK Aug. 407–415 (behandelt die einzelnen Bekenntnisse) // Metr. Nestor (Vornicescu): Beiträge kirchlicher Würdenträger zur staatlichen Unabhängigkeit Rumäniens seit 1877/78 (rumän.), Craiova 1978. Verlag der Metropolite Oltenien. 196 S., 78 Abb. // Mircea Păcuranu: The contribution of the Romanian Orthodox Church in Transylvania to the development of the Romanian Culture, in ROCN April/Juni 3–11 // Chiril Pistrui: 101 slawische Handschriften aus Siebenbürgen aus dem 12. bis 17. Jh. (II): Die Bücherei des Klosters Bodrog, in BOR März/April 303–310 (mit Einzelangaben; rumän.).

und feierte mit ihm in der Patriarchatskirche des Hl. Georg eine hl. Messe²¹. – Das Glaubensleben der Orthodoxen verläuft in diesem Staate, wie berichtet wird, in den bisherigen Bahnen; nach Angaben von Parteivertretern ist über die Hälfte der Rumänen gläubig. Die immer noch zahlreichen theologischen Zeitschriften bringen nach wie vor Aufsätze zur Kirchengeschichte, Predigten, Betrachtungen über das Verhältnis von Kirche und Staat, Berichte von Kirchweihen oder melden von Kursen zur «Ausrichtung» der Priester in Verwaltungsfragen, wie sie schon seit langem üblich sind²².

Am 20. April wählte die Synode zwei neue Bischöfe: Hilfsbischof Nestor (Vornicescu) von Craiova (seit 1970) wurde Metropolit von Oltenien, und Erzpriester Euthymios Luca wurde Bischof von Roman-Husch; der bisherige Inhaber dieser Diözese, Parthenios (Ciopron), war am 1. Januar zurückgetreten²³.

Zwischen November 1977 und Februar 1978 wurden 115 Priester und 26 Kirchen, zwischen März und Juni 45 Priester und 6 Kirchen geweiht. – Zwei neue Heilige der rumänischen Kirche, die Siebenbürger Metropolit Sabbas (Brancovici) und Elias (Jorest) (beide aus dem 17. Jh.), haben ihren Gedenktag am 24. April²⁴.

Vom 9. bis 14. März weilte eine Abordnung der seit 1972 rumänischer Jurisdiktion unterstehenden orthodox-katholischen Diözese in Frankreich unter Leitung des Bischof Germa(i)n von St-Denis im rumänischen Patriarchat²⁵.

In Bukarest bestehen auch **römisch-katholische** Gemeinden mit deutscher, rumänischer und ungarischer Liturgie-Sprache sowie eine – besonders eifrig besuchte – Kirche für die **lutherischen** Siebenbürger Sachsen²⁶. – Einem deutlichen Misstrauen des Staates sieht sich die römisch-katholische Kirche ausgesetzt. Teile ihrer Bistümer liegen im südslowakischen Banat bzw. in der Slowakei (das staatlich nicht anerkannte Bistum Satmar-Grosswardein). Die Hauptschwierigkeit besteht in der Eingliederung der **uniert-rumänischen** Kirche in Siebenbürgen in die orthodoxe 1948 (vgl. IKZ 1949, S. 165/167), die vom Vatikan nach wie vor nicht aner-

²¹ ROCN April/Juni 17–25; P Mai/Juni 129; E Mai 157, 159. – Ep 15. IV., S. 2; 1. V., S. 4–9; 1. VI., S. 2 f., 9 f.

Zur Wahl des neuen Patriarchen vgl. MA Juli/Sept. 1977, S. 452–473.

²² FAZ 8. VII., S. 7. – Häufig in BOR, MA usw. – MA Juli/Sept. 1977, S. 630–651 (und andere Hefte).

²³ ROCN April/Juni 27–41; TR 15. V., S. 1, 3; Cred. Mai 1.

Nestor, * Lozova-Vorniceni 1. X. 1927, stud. 1946/50 im Kloster Neamț, dann bis 1955 in Bukarest, anschließend 1955/58 ebd. Patrologie; 1958–1962 Priester und kirchlicher Bibliothekar, 1962–1970 Abt im Neuen Kloster in Suceava sowie in Neamț, weilte 1969/70 in Bossey, 1970 Hilfsbischof von Craiova: ROCN April/Juni 29 f. (mit Bild).

Euthymios, * Hangu/Bez. Neamț 9. XI. 1914, trat 1934 ins Kloster, besuchte das Theol. Sem. im Kloster Cernica, dann die Theol. Fak. in Suceava, 1947 Priestermonch, 1949–1966 Abt des Klosters Bistrița sowie Exarch der Klöster in der Diözese Roman-Husch (1951 und 1960); 1967–1972 Abt eines Klosters in Suceava, 1972 Hilfsbischof der Diözese Roman-Husch: ROCN April/Juni 36 f. (mit Bild).

²⁴ ROCN Jan./März 53–59 bzw. April/Juni 79–82. – G Juni 143; Prav. 15. VI., S. 9.

²⁵ ROCN Jan./März 43–46.

²⁶ FAZ 8. VII., S. 7.

kannt wird. Doch vertreten römische Katholiken des Landes die Meinung, die ehemals Unierten – Priester wie Laien – hätten sich inzwischen mit geringen Ausnahmen in die Orthodoxie eingefügt; an dieser Frage sollte ein Ausgleich mit der Kurie nicht scheitern. – Der unierte Bischof Julius Hirțea von Grosswardein, der seit 1949 an der Ausübung seines Amtes verhindert war, ist Anfang Juli 64jährig gestorben (bis 1948 war er Leiter des Priester-Seminars in Grosswardein).

Der einzige römisch-katholische Bischof des Landes ist der über 80jährige Bischof Antal Martin in Klausenburg mit etwa 500 000 Gläubigen und rund 250 Priestern, die fast alle (wie der Bischof) ungarischen Volkstums sind. Ihm steht der Coadjutor c. i. s. Antal Jakob zur Seite. Das vom Staate nicht anerkannte Bistum Temeschburg ist unbesetzt. Es wird vorläufig von Konrad Kernweiss als *Ordinarius substitutus* geleitet, der wie die meisten der 300 000 Gläubigen der Diözese deutschen Volkstums ist. Priester werden in Klausenburg ausgebildet. In der nördlichen Moldau leben um das Bistum Jassy etwa 250 000 römisch-katholische Rumänen, die vor Jahrhunderten aus Siebenbürgen eingewandert sind. In etwa 100 Pfarreien werden sie von ebenso vielen Geistlichen versorgt, die in einem eigenen Priesterseminar ausgebildet werden. Nach dem Tode des Bischofs Pleșca wird das Bistum durch einen *Ordinarius loci*, Peter Gherghel, verwaltet. Die Diözese Bukarest schliesslich leitet ein Geistlicher deutscher Abstammung, Augustin, der wegen Alters und Krankheit wenig geeignet für die Übernahme des Bischofsamtes erscheint²⁷.

Die 40 000 (Glaubens-)Juden des Landes sind in vielerlei Gemeinden organisiert, für die drei Rabbiner zur Verfügung stehen. Sie werden vom Ober-Rabbiner (seit 1948) Moses Rosen in Bukarest mit Schrifttum und Kultgegenständen versorgt und durch ein landweites Sozialsystem erfasst. Die weiter bestehenden diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Israel wirken sich recht positiv auf das Leben der Gemeinden aus²⁸.

Anfang Juli fand in Grasslake/Mich. unter Teilnahme des Metropoliten Theodosios von der «**Amerikanischen** Orthodoxen Kirche» (vgl. IKZ 1978, S. 60f.) die übliche Jahresversammlung der unabhängigen rumänischen Kirche in Amerika statt²⁹.

An den Feiern zum 25. Jahrestag der Wiederherstellung des Patriarchats in **Bulgarien**³⁰ (vgl. IKZ 1954, S. 1–6) nahmen zahlreiche Vertreter anderer orthodoxer Kirchen teil, darunter solche des Ökumenischen Patriarchats (die Metropoliten Meliton von Chalkedon und Bartholomäus von Philadelphia sowie Paul von Schweden), obwohl dieses

²⁷ Faz 3. VII., S. 10. – Pr 5. VII., S. 2 (Hirțea).

²⁸ FAZ 4. VII., S. 10.

²⁹ Solia Juli 1–12 (Bischofskongress ebd. 30. VI.–2. VII.: ebd. 35–42).

³⁰ **Lit. zur bulgarischen Kirche:** I. Sofranov: Bulgarije, in CO 30/III, 1978, S. 197–203 (Besuch des Athener Erzbischofs und des Katholikos der syrisch-monophysitischen Kirche in Südindien, Basileios Mār Thomas; die Bedeutung des Kyrill-Method-Festes, auch an Kyrills Grab; 1100-Jahr-Feier des Rilaklosters; Ausstellung bulg. Handschriften; Studententage in der Akademie Juni 1976) // Zina Markova: Le mouvement ecclésiastique national bulgare jusqu'à la guerre de Crimée (bulg.), Sofia 1976. 222 S. // Tončo Žečev: Būlgarskijat Velikden ili strastite būlgarski (Bulgariens Grosser Tag oder die Leiden der Bulgaren; bulg.), Sofia 1975, 483 S.

die Wiedererrichtung jahrelang nicht anerkannt hatte (vgl. IKZ 1962, S. 177). Daneben laufen die Feiern zum 100jährigen Gedächtnis der «Befreiung der Bulgaren vom türkischen Joch» mit Hilfe der Russen und Rumänen weiter, wobei aber des Berliner Kongresses mit seinen einschränkenden Bestimmungen gar nicht gedacht wird. Auch die Propaganda gegen die Neutronen-Bombe im Gefolge der einschlägigen russischen Politik deutet auf die enge Verbindung zwischen beiden Ländern. – Am 17. Juli wurde des 30jährigen Bestehens des bulgarischen Klosterhofs (Podvor'e) in Moskau gedacht³¹.

Am 24. Mai besuchte eine Abordnung der bulgarischen orthodoxen Kirche unter Leitung des Metropoliten Kallinikos von Vraca das Grab des Hl. Kyrill in Rom und hatte dabei eine Audienz beim Papst. – Die Verteilung des Urlaubs für Geistliche (2 ½ bis 3 Wochen) im Sommer 1978 erfolgte nach den bekannten Leitlinien. – Am 4. Mai starb der Leiter des staatlichen Ausschusses für die bulgarische orthodoxe Kirche, Stojno Barămov. – Am 7. Mai wurde der Abt des Rila-Klosters, Archimandrit Gelasios, zum Bischof erhoben. – An den Osterfeiertagen (a. St.: 28. April bis 1. Mai) nahmen zahlreiche der 27000 Besucher aus Griechenland an den orthodoxen Gottesdiensten teil³².

Während der Hl. Synode der **serbischen Kirche in Südslawien**³³ zwischen 25. Mai und 1. Juni verlangten Patriarch German – dessen 20jähriger Regierung am 14. September gedacht wurde³⁴ – und zahlreiche Bischöfe in zehn Punkten eine Änderung der Haltung des Staates gegenüber der Kirche. Eine Einmischung in innere Angelegenheiten der Kirche solle aufhören. Kinder, die am Religionsunterricht teilnehmen, sollten nicht mehr benachteiligt werden; die Massen-Medien sollten die Verun-

³¹ CV 21. III., S. 1; 1. V., S. 1f.; DK Juli (ganzes Heft); Ep 15. V., S. 2–4; ROCN April/Juni 63f.; Ir 1978/II 248f. – DK Feb. (ganzes Heft); März 1–23; CV 1. III., S. 1–7; .11. III. – CV 11. II., S. 1–5; 21. II., S. 1. – 21. VII., S. 2f.

CV 11. VII., S. 4f. berichtet über das Leben an der Geistlichen Akademie von Sofia: Einführungsfeiern, Prüfungen, Vorträge, Gesangsabende, Gedenkfeiern. – CV hat fast stets nur acht Seiten.

³² CV 25. V., S. 2f. – 5. IV., S. 8. – ebd. 3. – 15. V., S. 3. – FAZ 20. V., S. 12.

Gelasios, eigl. Georg Michajlov, * Warna 1. V. 1933 als Sohn eines Arbeiters, trat 1948 ins Geistliche Seminar, 1953 Student an der Akademie in Sofia, 1957 Priestermonch, 1959 Hieromonach, 1961 Archimandrit und Erzieher an der Geistl. Akademie, 1962/64 Student an der Moskauer Geistl. Akademie, 1964 Dissertation (Das pastorale Element in den Arbeiten der russischen Theologen des 19. und 20. Jhs.), 1964 wieder Lehrer an der Geistl. Akademie, 1968/77 Abt des Klosters Trojan.

³³ **Lit. zur serbischen Kirche:** Ljubomir D'urković-Jakšić: Bibliotheken in Serbien, in G Juli 163–177; Aug. 185–201, mit Lit. (Nachrichten über das Mittelalter, Schul-, private und kirchliche Bibliotheken, das Kloster Chilandar auf dem Athos; moderne Büchereien, u. a. von Theologen, staatliche und Univ. Bibliotheken; die National-Bibliothek) // R. G.: Neues Religionsgesetz in Kroatien, in HK Aug. 381–383 // Die serbische orthodoxe St.-Sabbas-Kirche zu Highgate/W.A, gibt eine Gemeinde-Zeitschrift: Parohijski Glasnik/Parish Herald in serbisch und englisch heraus; Nr. III/1 hat (ausser Reklame) 59 S.

³⁴ Prav. 1. IX., S. 1; 15. IX., S. 1–7. Würdigung seiner Tätigkeit: ebd. 12–15.

glimpfung der Gläubigen einstellen; Beisetzungen sollten auf Wunsch des Verstorbenen nach orthodoxem Ritus vorgenommen werden. Beschlagnahmtes kirchliches Gut sollte vom Staate zurückgegeben und die Lehrer an religiösen Einrichtungen sollten in die staatliche «Soziale Sicherheit» aufgenommen werden³⁵.

In der zweiten Jahreshälfte 1977 erfolgten in den einzelnen Diözesen folgende Priesterweihen: Syrmien: 2; Bačka: 3; Ofen: 1; Žiča: 5; Šumadija: 4; Zvornik-Tuzla: 1; Braničevo: 1; Banjaluka: 4; Dalmatien: 4; Timok: 0; Ober-Karlstadt: 3; Mittlerer Westen (Amerika): 1³⁶. – Während der Bistums-Synode wurden folgende Diözesen neu besetzt: Žiča durch Bischof Stefan von Dalmatien; Dalmatien durch Bischof Nikolaus von Australien und Neuseeland; Vranja durch Archimandrit Domentian; Ostamerika und Kanada durch Velimir P. Kovačević; Zvornik-Tuzla durch Protosynkellos Basileios Kačavenda, bisher Vikar in dieser Diözese; Australien und Neuseeland durch Synkellos Basileios Vadiš, Professor am Mönchseminar in Krka; der Synkellos Ephraem Milutinović, ebenfalls Professor in Krka, wurde Coadiutor des Patriarchen mit dem Titel eines Bischofs von Moravica³⁷. – Zwei Bischöfe sind gestorben: am 22. März Makarios von Syrmien (seit 1955) 74-jährig in Neusatz an der Donau, der in Karlowitz begraben wurde (Verweser des Bistums wurde Bischof Andreas von Banjaluka), sowie am 25. April Bischof Basileios (Kostić) von Žiča in Kraljevo³⁸.

³⁵ Nach KIPA: Cred Mai 3; Oh 62/63, 1978, S. 38; Solia März 4; Ep 15. IV., S. 3.

³⁶ Prav. Jan. 2–8; Feb. 26–32; März 54.

³⁷ G Juni 121, 123; Prav. 1. VII., S. 1–9; Ep. 15. VI., S. 11 f.

Stefan wurde am 23. VII. feierlich inthronisiert und besuchte alsbald das Kloster Kliskra: Prav. Aug. 8–11.

Nikolaus wurde am 23. VI. in Sebenico inthronisiert: Prav. 15. VII., S. 8–10.

Domentian, eigl. Živojin Pavlović, wurde am 11. Juni geweiht; * Pertat/Bosnien 20. VIII. n. St. 1911, 1934/39 stud. theol. in Karlowitz und Belgrad, Priester in Sarajevo, dann in Cetinje, 1942 Suppleant am Seminar in Prizren, 1952 Prof., 1964 in Karlowitz, 1965 in Belgrad, zum Schluss Rektor: Prav. 1. VII., S. 2; 15. VI., S. 3; G Juli 146–151.

Christof, eigl. Velimir P. Kovačević, Bischof von Ostamerika und Kanada mit Sitz in Sewickley/Pa., geweiht 13. Juni; * Galveston/Texas 25. XII. n. St. 1928 als neuntes von zwölf Kindern, besuchte das Gymnasium seiner Heimatstadt, stud. 1945/49 Theologie in Libertyville, dann bis 1954 Philosophie in Pittsburg, 1957 mag. hist., 1974 Dr. theol. an der Theologischen Fakultät in Chicago und mag. theol. am Seminar des Hl. Kreuzes in Boston, 1951 Priester und Geistlicher in verschiedenen Gemeinden, 1964 Erzpriester: G Juli 151–156; OO 5. VII., S. 17. – Er wurde am 13. August in Aliquippa/Pa. in sein Amt eingeführt: OO 16. VIII., S. 3.

Basileios, eigl. Ljubomir Kačavenda, * Sarajevo 19. XII. 1938, trat ins Kloster Lepavina, dann Orachovica, 1957 Mönch, 1960 Mönchspriester, 1974 Protosynkellos: G Juli 157–163; Prav. 15. VII., S. 1–4. – Am 16. Juli im Beisein von acht Bischöfen feierlich inthronisiert: Prav. Aug. 4–7.

³⁸ **Makarios**, * Koceljevo zwischen Šabac und Valjevo 25. X. (Stil ?) 1903, stud. in Karlowitz, 1924 Mönch, 1925 Mönchspriester, seit 1930 Religionslehrer in Mitrowitz in Syrmien, bekämpfte eifrig den Kommunismus und Atheismus, 1938 Mittelschullehrer, dann Abt des Kloster Dečani, Prof. und Religionslehrer in Jagodina, 1944, Abt von Rakovica, 1945 Archimandrit an der Belgrader Domkirche, 1947 Bischof von Ofen, 1955 von Syrmien: G April 73–75 (mit Bild); Prav. 1. IV. S. 1 f.; Ir 1978/II 266.

Basileios (Kostić), * Gross-Jovanovice bei Pirot 27. XI. (Stil?) 1907, stud. in Karlowitz und Belgrad, promovierte in Athen, 1934 Mönchspriester, Mitarbeiter in der Synode, Prof. an der Mönchshochschule in Dečani sowie an den Seminaren in Prizren und Bitolj, 1947 Bischof von Banjaluka, 1961 von Žiča (dort begraben): G Mai 97–103 (mit Bild); Prav. 1. V., S. 10; 15. V., S. 1–4 (mit Bild); Ep 15. V., S. 7.

Die Synode befasste sich ausser mit der Neubesetzung von Bischofsstühlen mit der theologischen Ausbildung, der inneren und äusseren Mission, der kirchlichen Gesetzgebung, der Verwaltung und den Finanzen. Sie nahm Berichte über die Tätigkeit der Hl. Synode seit der letzten Sitzung sowie über die serbische Kirche im Ausland entgegen. – In einem Kloster in Montenegro wurden theologische Kurse für Nonnen eingerichtet, für die sich schon 10 Interessenten gemeldet haben. In dieser Diözese stehen für 184 Gemeinden nur noch 19 Priester zur Verfügung. Die Nonnen sollen die Priester im Religions-Unterricht und in der sozialen Fürsorge entlasten. – Wie üblich, wurden Kirchweihfeste mit ihrer Wirkung auf die breite Masse gefeiert, z. B. in Slatina an der Drau oder zu Dobrinec in Syrmien. Metropolit Ladislaus und Bischof Johann unternahmen Visitationsreisen nach Ragusa bzw. Marburg an der Drau³⁹.

Am 20. Mai erfolgte zu Johannesburg in **Südafrika** die Grundsteinlegung einer serbischen St.-Thomas-Kirche⁴⁰.

Am 8. Februar erliess die **griechische**⁴¹ Landeskirche aufgrund einer Reihe von Synodal-Beschlüssen ein Gesetz über die kirchlichen Angestellten. Es klärt diesen Begriff, regelt das Verfahren der Einstellung und des Widerrufs, die Vereidigung und die Einteilung in Rangstufen, umreisst die Pflichten und das Auftreten in der Öffentlichkeit und legt ihnen Gehorsam, Verschwiegenheit und politische Neutralität auf. Weiter werden Gehälter, Urlaub, Versetzung und Pensionierung sowie Disziplinar-Strafen festgelegt. – Am 4. März erging ein Erlass zur Errichtung des zentralen Verwaltungsrates der ODEP (Organismós Dioikēseōs Ekklesiastikēs Periasias = Verwaltungseinrichtung für das kirchliche Vermögen)⁴².

Am 23. April starb Metropolit (seit 1957) Georg von Kalavryta und Aigialeia, am 5. Mai Metropolit Alexander von Peristeri in Athen⁴³. – Am 10. März wurde

³⁹ Prav. 1. VII., S. 11. – Oh 62/63, 1978, S. 38. – G Aug. 12f.; 1. IX., S. 9, 13, 15. – 15. III., S. 6, 9.

⁴⁰ Prav. 1. VII., S. 11 f.

⁴¹ **Lit. zur griechischen Kirche:** G. Doene: Griechenland, in CO 30/II, 1978, S. 111–125 (Übersicht über die jüngsten Ereignisse, Schwierigkeiten mit der Jugend; Errichtung von Mittelpunkten religiöser Besinnung und Verkündigung in verschiedenen Städten; kirchlicher Besitz und seine Verwendung für wohltätige Zwecke; Frage seiner Beschlagnahme bei einer Trennung von Kirche und Staat) // Christodoulos Paraskevaïdis, Metropolit von Dimitriás: Das Mönchtum im modernen Griechenland (griech.), Athen 1978. Verlag Chrysopij. 172 S.

Zur Inthronisierung des Metropoliten Kallinikos von Piräeus (vgl. IKZ 1978, S. 68) vgl. E 1. IV., S. 113–118 (mit Bild) // Andreas K. Papageorgkaopoulos: Nachruf auf Prof. Panajotis Trembelas (vgl. IKZ 1978, S. 68): E 15. III., S. 93–95.

Vittorio Peri: Chiesa Romana e «Rito» Greco. G. A. Santoro e la Congregazione dei Greci (1566 bis 1596), Brescia 1975. Paideia Editrice. 304 S. (Teste e ricerche di Scienze religiose 9).

⁴² E 2. IV., S. 9–63. – 4. III., S. 1 f.

Ordnung des Klosters der Hl. Theodora in Thessaloniki (912 gegründet, 1917 abgebrannt): E 4. III., S. 2–8.

⁴³ E 15. VI., S. 227–231 (mit Bild). – 15. VI., S. 231–234 (mit Bild); Ep 15. V., S. 10.

Georg, eigl. Georg Pátsis, * Piräeus 1903, stud. in Athen, Religionslehrer, 1943 Hilfsbischof des Erzbischofs von Athen (als Bischof von Stavropolis) in Piräeus, 1952 Metropolit von Thera.

Metropolit Timotheos (Paputsákis) von Gortyn und Arkadien zum neuen (vgl. IKZ 1978, S. 68) Erzbischof von Kreta (unter der Oberhoheit des Ökumenischen Patriarchats) und zum ausserordentlichen Exarchen für Europa ernannt⁴⁴.

Das Priesterseminar auf der Insel Patmos, einer Mönchsrepublik, die (wie der Athos) dem Ökumenischen Patriarchat untersteht, zählt heute 200 Studenten aus Griechenland und dem Ausland. Für die Laien der Insel bestehen 7 Pfarrämter mit ebenso vielen Mönchspriestern. Es gibt fünf Jugendzentren, sieben Caritas-Stellen, ein Mädchenheim und eine Station für Krebskranke. Die kirchliche Organisation untersteht dem Abt-Exarchen Theodoret vom St.-Johannes-Kloster mit 30 Mönchen (dazu Novizen)⁴⁴.

Vom 19. März bis 9. April tagte die erste Synode des **griechisch-katholischen (unierten)** Exarchats in Griechenland, auf der vor allem das Verhältnis zur Orthodoxie behandelt werden sollte⁴⁵.

Am 24. und 25. Januar unterzeichneten die 22 Teilnehmer einer gemischten orthodox-katholischen Beratungsgruppe in Amerika einen Aufruf an die Weltöffentlichkeit, in dem auf «Bedrückungen» der griechischen Orthodoxen in der Türkei hingewiesen wurde; sie forderten deren Behebung. Daraufhin empfing der türkische Ministerpräsident (seit 5. Januar 1978) Bülent Ecevit am 7. März die Metropoliten Meliton von Chalkedon und Chrysostomos von Myra vom Ökumenischen Patriarchat in **Konstantinopel**⁴⁶. Ecevit unterstrich die Gewissensfreiheit aller Bürger in der Türkei und stellte die Aufhebung der Reisebeschränkungen für orthodoxe Geistliche, die Gewährung staatlicher Hilfe für die Wiederherstellung orthodoxer Kirchen und zur Einstellung griechisch-sprachiger Lehrer an griechischen Schulen in der Türkei in Aussicht. Auch sollte die Sondersteuer von 5% für «Einrichtungen» (Schulen usw.) der Minderheit aufgehoben werden und die Grundsteuer für Kirchen, Schulen, Krankenhäuser der Minderheiten wegfallen. Es handelt sich dabei um Forderungen des oben genannten Ausschusses.

Alexander, * Amissos in der kleinasiatischen Region Pontos 1907, absolvierte 1937 das Seminar in Chalki, dann Leiter der Apostolischen Diakonie in Griechenland, 1965 Metropolit von Philippi, Neapolis und Thasos, 1974 von Peristeri.

Timotheos, * auf Kreta 1915, stud. in Athen, Militär-Seelsorger auf Kreta, 1956 Bischof von Arkadien, 1962 Metropolit: E Mai 161–168; P März/April 88; OO 12.IV., S. 1; Ep 15.III., S. 4; Oh 62/63, 1978, S. 34; Prav. 15.IV., S. 2; Ž Mai 8 (mit Bild); Ir 1978/II 260. – Er wurde am 26. März in Heraklion inthronisiert: Ep 1.IV., S. 3.

⁴⁴ Oh 62/63, 1978, S. 34.

⁴⁵ Ir 1978/I, 122.

⁴⁶ **Lit. zum Ökumenischen Patriarchat:** X. Jacob: Constantinopel, in CO 30/III, 1978, S. 203–214 (Neue Metropoliten; Theologische Akademie auf Kreta geplant; ökumenische Beziehungen; Athos; das Zentrum in Chambésy; Westeuropa; Übersee).

Hans Georg Beck: Das byzantinische Jahrtausend, München 1978. Verlag Beck. 380 S., 8 Tafeln (wird gesondert angezeigt) // D. M. Nicol: Byzantium. The Ecclesiastical History and Relations with the Western World, London 1972. Variorum Reprints // A. J. van der Aalst: Het Palamisme. Geschiedenis en Methode, I: Geschichte, in CO 30/III, 1978, S. 175–196 // Basil. Th. Stavridis: Die Ökumenischen Patriarchen 1860 bis heute, Thessalonich 1978 (vgl. E Aug. 299f.).

Am 1. April sprach Metropolit Meliton daraufhin bei einer Presse-Konferenz davon, dass die Lage völlig normal sei; die Kirche könne ihren Verpflichtungen ungestört nachkommen⁴⁷.

Vom 14. bis 17. April weilte der rumänische Patriarch Justin beim Patriarchen Demetrios. Er betonte dabei die Notwendigkeit einer Weiterführung der Gespräche mit den übrigen Kirchen, besonders mit der römisch-katholischen. – Vom 25./29. Mai weilten Vertreter des Patriarchats anlässlich der 60-Jahr-Feier der Wiedererrichtung des Patriarchats in Moskau⁴⁸.

Am 21. März wählte die Synode den Archimandriten Chrysostomos (Lavriotis) zum Bischof von Rodostolon. – Im August wurden 21 wertvolle Ikonen aus dem Museum der Kahriye-Moschee (der früheren byzantinischen Chora-Kirche) gestohlen⁴⁹.

Die Synode der griechisch-orthodoxen Metropolitie in Bonn unter Leitung von Metropolit Irenäus, 7./9. März, behandelte die Gefahr, die von Lehren anderer Kirchen auf die Orthodoxen ausgehen, etwa bei gemischten Ehen, und befasste sich dementsprechend mit der religiösen Unterweisung, vor allem der Kinder. – In **West-Deutschland** gibt es im Augenblick 121 Bischöfe, Priester und Diakonen in 10 orthodoxen Jurisdiktionen. – Im März fand das erste orthodoxe Jugendtreffen der Diözese Thyatira (Grossbritannien) statt. – Vom 11. bis 13. November 1977 tagte der dritte orthodoxe Kongress für **Westeuropa** in Amiens⁵⁰.

Am 6. Juli nahm der 24. orthodoxe Kongress der dem Ökumenischen Patriarchat unterstehenden griechischen Gemeinden in **Amerika** (in Detroit) die vom Patriarchen gebilligte neue Verfassung dieser Kirche in den Vereinigten Staaten an; ein Bericht von den Verhandlungen des Kongresses wird ihm zur Billigung vorgelegt. Dadurch wird das bisherige Erzbistum Neuyork in eine Reihe selbständiger Diözesen aufgegliedert; Erzbischofssitz bleibt Neuyork. Weitere Diözesen sind: 1) Mittel-Atlantische Staaten (54 Pfarreien); Neu-England (69); Südstaaten (62); Gegend der Grossen Seen (68); Mittelwest (58); Westliche Staaten (40) – 38 Pfarreien zwischen Texas – Hawaii – Alaska bleiben dem Erzbistum unmittelbar unterstellt. – Die Neuordnung wird am 1. September in Kraft treten⁵¹.

⁴⁷ Catholic Standard (Washington) 2. II., S. 2. – OO 10. V., S. 1; Ir 1978/II 249f; Oh 62/63, 1978, S. 33f. – Ep 1. IV., S. 2f.

⁴⁸ Vgl. oben S. 174 und S. 178.

⁴⁹ Ep 1. IV., S. 3. – FAZ 24. VIII., S. 19.

⁵⁰ Ep 1. IV., S. 4f.; 15. V., S. 11f. – Ep 15. V., S. 5f. – Ir 1978/I, S. 110–116 (hier Näheres; vgl. IKZ 1978, S. 57, Anm. 1).

⁵¹ OO 19. VII., S. 1; 2. VIII., S. 1, 3. – 26. IV., S. 3; Ep 1. IV., S. 4. Die Neuordnung wurde allen Pfarrern zugesandt: OO 24. V., S. 1. – OO 15. III., S. 1. – Der Text der neuen Verfassung steht griechisch: OO 10. V., S. 14f.; englisch: 26. IV., S. 20f.

Am 12. April wurden durch die Synode zwei Hilfsbischöfe des Exarchen Jakob gewählt: Bischof Anton (Gergiannakis) von Amesu und Maximos (Aghiorgoussis) von Diokleia; die Weihe erfolgte am 21. Mai bzw. 18. Juni in der Kathedrale von Neuyork⁵². – Am 20. April starb der Bischof von Ancona im Ruhestand, Theodosios, 75jährig in Richmond/Va.⁵³.

Am 7. März befasste sich die *Standing Conference of Canonical Orthodox Bishops in the Americas* (SCOBA) mit der Lage des Ökumenischen Patriarchats, dem Frieden im Nahen Osten und der Homosexualität. Die «Konferenz» vertritt folgende zehn Kirchen in Amerika: die griechische unter dem Ökumenischen Patriarchat mit etwa 1,770 Mio. (gemeint ist wohl: Kommunikanten); die Orthodoxe Kirche in Amerika (russischen Ursprungs) (zum Namen vgl. IKZ 1970, S. 209) mit etwa 1 Million; Antiochien: 150000; Bulgarien: 105000; das karpaten-russische orthodoxe Bistum: 100000; Serbien: 50000; Rumänien: 35000 (gemeint sind wohl in beiden Fällen die mit ihrem Heimat-Patriarchat in Verbindung stehenden Gläubigen); ukrainische orthodoxe Kirche: 30000; albanische orthodoxe Kirche: 5150; Ukrainische Autokephale Kirche in der Verbannung: 3300. – Daneben gibt es weitere (etwa) 20 orthodoxe Gemeinschaften, die nicht als «kanonisch» angesehen werden; darunter die Jordanviller Jurisdiktion; die Ukrainische Orthodoxe Kirche in den Vereinigten Staaten (unter Metropolit I. Theodorovsky); die Ukrainische Autokephale Kirche (UAPC)⁵⁴. – Nach einem Bescheid des Ökumenischen Patriarchats ist die kirchliche Einsegnung der Heirat eines Orthodoxen mit einer Mormonin nicht erlaubt⁵⁵. – Am 7. und 14. Mai sowie am 16. Juli wurden neue griechische Kirchen in Knoxville/Tn., Lynn/Ma. und Roanoke/Va. eingeweiht; in Potomac/Md. wurde mit dem Bau einer Kirche begonnen. – Die karpaten-ukrainische Diözese unter Leitung des Ökumenischen Patriarchats gründete in Tuxedo Park/N.Y. ein neues Mönchskloster⁵⁶.

Nachdem das Ökumenische Patriarchat dem Exarchen Jakob von einer Teilnahme an der fünfköpfigen Abordnung des Weissen Hauses zur Beisetzung Papst Pauls VI. (vgl. unten S. 193) «im Interesse der Kirche» abgeraten hatte, unterbreitete dieser dem Patriarchen sein Rücktrittsgesuch vom Exarchat, das aber abgelehnt wurde⁵⁷.

⁵² OO 26. IV., S. 1 (mit Bild); 19. VII., S. 3; Ep 15. V., S. 4f. – OO 10. V., S. 1; 7. VI., S. 1, 9; 5. VII., S. 1, 3.

Maximos, * auf Chios 5. V. 1935, stud. auf Chalki, Dr. theol. der Univ. Löwen, 1959 Priester und Archimandrit, seit 1966 Prof. für Dogmatik am orthodoxen Seminar Brookline/Mass.: OO 5. VII., S. 1, 3.

Anton, Vikar der Pfarrei Montreal, absolvierte 1960 das Seminar auf Chalki, stud. dann an der Yale-Universität; arbeitet an einer Dissertation: OO 26. IV. (mit Bild); 19. VII., S. 3; Ep 15. V., S. 4f.

⁵³ **Theodosios**, eigl. Basileios Sideros, * Smyrna, 1933 Priester, kam 1937 nach den Vereinigten Staaten, 1937–1954 Geistlicher in Richmond, 1954 in Brooklyn, seit 1960 Hilfsbischof von Pittsburg, dann bis 1973 in Kanada: OO 10. V., S. 3, 16 (mit Bild).

⁵⁴ OO 29. III., S. 3. – CO 30/II, 1978, S. 83.

⁵⁵ OO 12. IV., S. 1.

⁵⁶ OO 24. V., S. 1; 2. VIII., S. 1; 30. VIII., S. 2. – Washington Star 17. XII. 1977. – OO 5. VII., S. 3.

⁵⁷ OO 30. VIII., S. 1 f. (mit Wiedergabe der einzelnen Drahtungen usw.).

Die 16 griechischen Diaspora-Gemeinden in Queensland/**Australien** haben in Ost-Neu-Guinea eine orthodoxe Missionsstation gegründet⁵⁸.

Seit 1974 ist die Zahl der Mönche auf dem **Athos** um etwa 400 gestiegen; sie werden in einer Skete ausgebildet. Unter ihnen befinden sich erstmals seit 1944 auch (wieviele?) bulgarische Novizen für das Kloster Zografu. Die Gesamtzahl der Mönche in den 20 Klöstern beträgt in der «Grossen Laura» 376, in den übrigen Klöstern zwischen 90 und 10 (so Dochijar); insgesamt (wohl Ende 1977) 1251. – Die Mönche haben nun auch die Beziehungen zum Patriarchat Moskau abgebrochen, weil dieses im Notfall Sakramente auch an römische Katholiken spenden will⁵⁹.

Vom 9. bis 15. Mai stattete Patriarch Poimén von Moskau der **kyprischen** Kirche einen Besuch ab, den der dortige Erzbischof Chrysostomos am 25. Mai erwiderte⁶⁰.

Vom 28. Februar bis 6. März besuchte der neue **georgische** Katholikos Elias II. das Moskauer Patriarchat; er wurde mit dem St.-Vladimir-Orden ausgezeichnet. – Vom 1. bis 3. Juni weilte Metropolit Meliton von Chalkedon als Vertreter des Ökumenischen Patriarchen in diesem Lande⁶¹.

Am 28. September 1977 weihte der **armenische** Katholikos-Coadiutor Garegin II. von Sis (vgl. IKZ 1976, S. 203) in Antelias bei Beirut drei Bischöfe: Vartán Demirġián als residierenden Bischof in Antelias; Mesrób Ašġián (Ashjian) für Neuyork; Surén Katarġián für Aleppo. – Die armenische Kirche in Alexandrette ist geschlossen worden. Das Patriarchat Konstantinopel wurde am 6. Januar (dem armenischen Weihnachtsfest) durch einen Bombenanschlag beschädigt. – Im Juni wurde auf Veranlassung des Katholikos Vazgén von Ečmiadzín in London ein Institut für armenische Musik geschaffen, das Anfang August ebenda eine internationale Tagung über dieses Thema veranstaltete⁶².

⁵⁸ Oh 62/63, 1978, S. 34.

⁵⁹ Ir 1978/I, S. 122; Prav. 1. VI., S. 3; Ep 15. IV., S. 4 (es werden oft runde Zahlen angegeben) – Alt-Katholische Kirchen-Zeitung (Wien) April 6.

Lit.: Emmanuel Amand De Mendieta: L'art au Mont-Athos, Thessalonich 1977. Ed. Inst. Patr. Et. Patristiques. 404 S., 81 Tafeln.

⁶⁰ P Mai/Juni 130f.; Ep 15. IV., S. 2; Oh 62/63, 1978, S. 35.

Angaben über den Lebenslauf von **Chrysostomos**: E Mai 180; CV 11. III., S. 2; Cred. Jan./Feb. 3; Ir 1978/I, S. 107.

⁶¹ Ž Juni 8–12; StO Juni 2–6; – G Juli 180; Ep. 15. VI., S. 6–8.

Angaben über den neuen Katholikos: CV 27. III., S. 1f. (mit Bild); 1. V., S. 4; OO 12. IV., S. 2; Ir 1978/I, S. 124; CO 30/II, 1978, S. 136f.; StO Juni 28 (Teilnahme Poiméns an der Inthronisation).

⁶² POC 27/III–IV, 1977, S. 395. – Deutsch-armenische Korrespondenz Juli 17. – Pr 5. VIII., S. 22 (mit näheren Angaben).

Während des Kongresses wurde bekannt, die seit dem 8. Jh. verwendete armenische Noten- (Neumen-) Schrift sei nunmehr entziffert worden.

Garegin II., * Nordsyrien 1932, stud. in Oxford, verfasste das Buch «Das Konzil von Chalkedon und die armenische Kirche» (gedruckt 1965), war 16 Jahre lang Leiter des Theologischen Seminars in Antelias, 1971–1973 Bischof von Ğulfa bei İřfahān, dann von Neuyork: Deutsch-Armenische Korrespondenz Juli, S. 5.

Das orthodoxe Theologische Seminar des Patriarchats **Antiochien** in Belement/Libanon wurde im Zuge der Abwehrkämpfe der **Maroniten**⁶³ gegen die palästinischen Freischärler besetzt; eine Reihe von Ikonen wurde sichergestellt. Der amerikanische Exarch Jakob bat den Papst um sein Einschreiten⁶⁴. – Seit Anfang Juli ist der Bürgerkrieg im Libanon in immer schärferen Formen wieder aufgelebt. Die syrischen Teile der «gemeinsamen arabischen Streitmacht» beschiessen immer wieder das Christen-Viertel der Stadt Beirut und haben dabei viele Personen getötet oder verwundet. Auch im südlichen Libanon gab es wiederholt Kämpfe. Ein grosser Teil der christlichen Bevölkerung ist inzwischen in den Raum um Ğūnija (Jouniyé) geflohen, der nach wie vor in christlicher Hand ist. Der Kampf wird dabei in erster Linie von den Maroniten getragen⁶⁵.

Vom 2. bis 10. Juni besuchte Patriarch Elias IV. Chile. – Die 33. jährliche Synode der Antiochener Gemeinden in Amerika, 23./30. Juli, stellte hinsichtlich des Libanons fest, die Kirche wahre ihre Neutralität und den Wunsch nach Aufrechterhaltung der Demokratie. – Primas Philipp (Ṣalībā) verbot das Bingo-Spiel als glaubens-gefährdend⁶⁶.

Als der **(uniert-)melkitische** Patriarch Maximos V. in Montreal (Kanada) den verheirateten Romanos Russo (aus Brooklyn) zum Priester weihte, erklärte der Vatikan diese Handlung für ungültig. Daraufhin unterstrich Erzbischof Josef Ṭawīl von Newton, dem alle Gläubigen dieses Ritus in den Vereinigten Staaten unterstehen, die melkitische Kirche sei eine solche eigenen Rechts; ihre Besonderheiten

Lit.: Friedrich Heyer (Hrsg.): Die Kirche Armeniens. Eine Volkskirche zwischen Ost und West, Stuttgart 1978. Evangelisches Verlagswerk. 232 S. DM 40.– (Die Kirchen der Welt XVII) // Salāhi R. Sonyel: Displacement of the Armenians. Documents, Ankara 1978. Türk Tarih Kurumu. 13, 13, 11. S., Urkunden in arabischer Schrift. (auch franz. und türk.) // Mihai Rădulescu: Ein armenisches Evangelienbuch aus dem 14. Jh. in Jassy (rumän.), in BOR März/April 293–302 (mit Abb.).

⁶³ **Lit. zu den Maroniten:** Joseph Vandrisse: La canonisation de l'ermite Charbel Makhlof (vgl. IKZ 1978, S. 74), in POC 27/III–IV, 1977, S. 315–319, 348–354.

⁶⁴ OO 5. VII., S. 3.

Lit.: Jean Corbon: L'église des arabes, Paris 1977. Ed. du Cerf. 248 S. (Coll. Rencontres, N. S. 2) (vgl. POC 27/III–IV, 1977, S. 301–314) // Joseph Nasrallah: L'église melkite (= orthodox) en Iraq, en Perse et dans l'Asie Centrale, V: Conclusion, in POC 27/III–IV, 1977, S. 277–293 (vgl. IKZ 1978, S. 73, Anm. 10) // Pierre Canivet: Le monachisme selon Théodoret de Cyr, Paris 1977. Beauchesne. 317 S. – Eine neue Zeitschrift der «Near East School of Theology Beirut, Lebanon» ist: Theological Review, Band I/1 (1978), 59 S.

Zum Tode des Erzbischofs **Elias** (Ṣalībī) (vgl. IKZ 1978, S. 73) vgl. POC 27/III–IV, 1977, S. 369–371. Nachfolger wurde sein Neffe und Coadiutor Ğofrīl Ṣalībī.

⁶⁵ Einzelheiten in FAZ 1. IV., S. 3; 13. VI., S. 1; 14. VI., S. 2; 7. VII., S. 1; 8. VII., S. 3; 14. VII., S. 3; 24. VII., S. 1; 25. VII., S. 3; 2. VIII., S. 5; 30. VIII., S. 4; 8. IX., S. 6; 13. IX., S. 1; 3. X., S. 2; 6. X., S. 1.

⁶⁶ OO 2. VIII., S. 3. – 30. VIII., S. 1, 4. – Cred. Jan./Feb. 3.

seien ihr (wie den andern unierten Kirchen) durch das II. Vatikanische Konzil ausdrücklich bestätigt worden. Die Ablehnung verheirateter melkitischer Priester in der Diaspora habe in den letzten Jahren schon 500 000 Gläubige unierte Gemeinschaften zu einer Rückkehr zur Orthodoxie veranlasst⁶⁷.

In Stockholm (6. Dezember 1977) und in Hamburg (8. Mai) sind jakobitische Gemeinden eingerichtet worden; die schwedische wird von Erzbischof Mār Ephraem ʿAbbūdī geleitet. – Die Kirche wird den 1400. Todestag ihres (namengebenden) Kirchenvaters Jakob Burdeʿānā (Baradaïos) feierlich begehen⁶⁸.

Der **nestorianische** Metropolit von Bagdad, Josef Ḥēnan ʿĪšō, wurde am 3. Juli 1977 Verweser des **assyrischen** Patriarchats; sein Nachfolger als Metropolit wurde derjenige des Libanons, Nerses (Mār Narsai) De Baz. Er und Bischof Daniel von Kirkūk sind offenbar die einzigen Hierarchen, die im ʿIrāq zu Patriarch Denḥā IV. neigen (vgl. IKZ 1977, S. 213). Bischof Sergius von Bagdad (offenbar neben dem Metropoliten stehend) hält sich zum Gegenpatriarchen Addai II., der kürzlich in Chicago (Amerika) eine neue assyrische Kirche einweihte. – In der Bundes-Republik Deutschland leben 2000 Assyrer, davon etwa 150 um Köln, weitere um Würzburg und Augsburg. Sie werden von drei Priestern betreut und von den beiden Gross-Kirchen unterstützt. In der Türkei leben, wie es heisst, Reste von Assyrern um den Ṭūr ʿAbdīn in religiös bedrängter Lage, In 300 Stück erscheint die Zeitschrift «Eggartō» (die Botschaft) in ost-syrischer Sprache (der speziellen Form des Syrischen bei den Nestorianern), ferner auf arabisch, türkisch und deutsch; demnächst soll auch das Englische verwendet werden⁶⁹.

In **Jerusalem** ist das Osterfest (n. St.; 26./27. März) in diesem Jahre «mit besonderer Aufmerksamkeit» gefeiert worden⁷⁰.

Bei Bauarbeiten im Katharinen-Kloster auf dem **Sinai** wurden 1976: 47 Kisten

⁶⁷ Washington Star 20. VIII. 1977. – Zur Lage des melkitischen Patriarchats vgl. POC 27/III–IV, 1977, S. 379f.

Zu den protokollarischen Auseinandersetzungen zwischen morgenländischen Patriarchen und Kardinälen zu Beginn der Bischofs-Synode in Rom am 30. XI. 1977 (vgl. IKZ 1978, S. 62) vgl. ebd. 371–378.

⁶⁸ Ir 1978/II 263. – ECH Juni 4. – MB Feb. 80–83.

Lit.: Gustav Bliersch: Die Säule im Weltgericht. Der Aufstieg Symeons, des Säulenheiligen, Trier 1977. Paulinus-Verlag.

Die Beiträge Detlev Müllers zu den monophysitischen Kirchen in F. Heyers Konfessionskunde (oben Anm. 1) sind auch gesondert erschienen.

⁶⁹ POC 27/III–IV, 1977, S. 380f. – Oh 62/63, 1978, S. 46–48.

Josef, * im Dorfe Mār ʿĒšū/Türkei 1891, stud. im dortigen Kloster, 1914 Priester, seit 1918 Metropolit; mütterlicherseits Oheim Simons XXIII.

Lit.: Wolfgang Hage: Der Weg nach Asien: Die ostsyrische Missionskirche, in: Kirchengeschichte als Missionsgeschichte II/1: Die Kirche des frühen Mittelalters, hrsg. von Knut Schäferdiek, München 1978, S. 360–393.

⁷⁰ FAZ 28. III., S. 2.

Lit.: F. Bouwen: Jerusalem, in CO 30/III, 1978, S. 214–220 (orth. Patriarchat) // Arved Hohlfeld: 80 Jahre Erlöserkirche in Jerusalem, Frankfurt/Main 1978. Kirchl. Aussenamt, 13 S., Abb. // Lorenzo Perrone: Vie religieuse et théologie en Palestine durant la première phase des controverses christologiques, in POC 27/III–IV, 1977, S. 212–249.

mit alten Handschriften entdeckt. Sie enthalten Teile der Hl. Schrift, darunter auch vier Blätter (aus der Genesis) des Codex Sinaiticus (jetzt im Britischen Museum), die bisher fehlten; ferner Texte von Kirchenvätern, Teile der Liturgie und Urkunden. Dazu kommen Ikonen aus der Zeit vor dem Bildersturm⁷¹.

Patriarch Nikolaus VI. von **Alexandrien**, dessen 10jähriger Regierung im Mai gedacht wurde, unternahm vom 25. November bis 9. Dezember 1977 eine neue Visitationsreise nach Nairobi (Kenia), wo eine Versammlung der Priester zusammentrat. Der Patriarch war 1958/68 Metropolit von Dār es-Salām (Eirenúpolis) gewesen. – Im Oktober und November 1977 besuchte Metropolit Irenäus von Akkra seine Diözese; im Januar verweilte er in Nigeria und Ghana⁷².

Am 19. Februar starb der ehemalige (wann?) orthodoxe Bischof von Babylon (in Ägypten, = Alt-Kairo), Dorotheos (Venardos), in Athen⁷³.

Die **koptische**⁷⁴ Kirche unter Patriarch Schenute III. wandte sich – unter Berufung auf die christliche Ethik und die (vom Islām im Grundsatz anerkannte) eigene Familien-Gesetzgebung – so nachhaltig gegen einen Beschluss des obersten ägyptischen Gerichtshofs vom 21. März, nach dem auch einem Kopten unter Berufung auf das «für alle geltende» Šerī‘at-Recht eine gleichzeitige Ehe mit vier Frauen erlaubt sei, dass dieser von der Regierung alsbald zurückgenommen wurde⁷⁵.

Am 2. April wurde des 10. Jahrestages der Marien-Erscheinung im Kairiner Vorort Zaitūn gedacht. – Am 31. Mai wurde in der «Stadt des 10. Ramaḍān» der Grundstein für eine Kirche und eine Moschee gelegt. Anfang August erfolgte unter Teilnahme eines Regierungsvertreters die Grundsteinlegung für eine Kirche in Damanhūr.

Am Karfreitag (a. St.: 28. April) wurden im Delta zwei koptische Kirchen von Muslimen angegriffen und am folgenden Tage eine sol-

⁷¹ FAZ 3. IV., S. 23. – AKKZ Sept. 59.

⁷² P Mai/Juni 97 ff. – März/April 84–87; Mai/Juni 128 f.

Au patriarchat grec-orthodoxe, in POC 27/III–IV, 1977, S. 336–340 (Reisen Nikolaus’ VI. in Afrika; vgl. IKZ 1977, S. 216).

⁷³ P März/April 94 f.

⁷⁴ **Lit. zur koptischen Kirche:** Otto F. A. Meinardus: Zur monastischen Erneuerung in der koptischen Kirche, in: Oriens Christianus 61, 1977, S. 59–70 (Einzelheiten aufgrund eines Besuchs 1976) // David W. Johnson: Further Remarks on the Arabic History of the Patriarchs of Alexandria, ebd. 103 bis 116 // Un moine de St-Macaire: Le monastère de St-Macaire au Désert de Scété (Wādi el Natroun), in Ir 1978/II, S. 203–215 // Jules Leroy: Les manuscrits coptes et coptes-arabes illustrés, Paris 1974. Paul Geuthner. XI, 278 S., 119 Tafeln (davon 8 mehrfarbig) (Institut Français d’Archéologie de Beyrouth, Bibl. arch. et hist., Band XCVI).

Unter der Redaktion von Dr. Youssef Farag soll in Hamburg eine neue Zeitschrift erscheinen: Die Kopten. Internationale Fachzeitschrift über Kopten (so!) in Geschichte und Gegenwart. // Für die koptischen Gemeinden in Deutschland und Österreich erscheint (in arab. und deutsch) die Zeitschrift «Heilig Markus» (so!), erste Nr. Okt./Dez. 1978, mit Angaben über die Gottesdienste in einzelnen Städten.

⁷⁵ Wat 9. IV., S. 1 lks.; 4 lks.; 16. IV., S. 2 r ob.; 4. VI., S. 2 Mi.; Kir. 28. IV., S. 16. – Hamburger Abendblatt 14. IV., S. 2.

che in Minjā geplündert. In der Universität Asjūt (Usjūt) kam es zu Zusammenstößen zwischen koptischen und muslimischen Studenten⁷⁶.

Das Patriarchat wies seine Gemeinden erneut auf die Unmöglichkeit einer Priesterweihe für Frauen hin; auch als Lektorinnen im Gottesdienst dürften sie nicht herangezogen werden. Schenute III. verbrachte die Zeit des Marienfastens im August in einem Kloster. Am 23. August leitete er den Kongress für kirchliche Erziehung in Alexandrien. Ein Geistlicher vertrat die Ansicht, dass wissenschaftliche Vorträge oder die Vorführung selbst religiöser Filme in Kirchen nicht gestattet sei, wohl aber in andern kirchlichen Räumen. – Am 21. April fand eine Zusammenkunft der Oberhäupter aller christlichen Kirchen Ägyptens im Amba Bišoi-Kloster statt. – Die Neuwahl der Laien-Vertretung des Patriarchats (Maglis Millī) soll am 31. Oktober in einzelnen Diözesen, je nach Lage, schon am 17. Oktober stattfinden⁷⁷.

Die koptische Kirche wirbt im Auslande um Spenden zur Schaffung von Ausbildungsstätten für Frauen in Slums in Kairo und Umgebung. Dort sollen je 20 bis 40 Frauen geschult werden⁷⁸.

Am 18. Juni erfolgte die Weihe des Bischofs Theophilos für das Syrer-Kloster und von vier Chorbischöfen, die alsbald in ihre Diözesen reisten; die Bischöfe von Benī Suēf und Qaljübīja wurden zu Metropolitenerhoben. – Am 29. Juni besuchte Metropolit Daniel von Chartūm (Sūdān) anlässlich des 10. Jahrestags seiner Weihe den Patriarchen⁷⁹. – Am 29. August betete der Patriarch zusammen mit muslimischen Geistlichen für einen Erfolg des Staatspräsidenten Anwar as-Sādāt. Am 7. April eröffnete dessen Frau eine Ausstellung der *«Freunde der Hl. Schrift»*; sie nahm auch am 25. Jahrestag der Koptischen Wohlfahrtsgesellschaft teil. – Bei den Parlamentswahlen im Oktober 1976, den ersten einigermaßen freien seit 1952, wurde kein Christ gewählt. Hingegen waren mehrere Kopten unter den Persönlichkeiten, die die 1952 eingestellte Wafd-Partei wieder gründeten⁸⁰.

⁷⁶ Wat 2. IV., S. 4 Mi, 5 r; 9. IV., S. 5, Sp. 1–5 (vgl. IKZ 1968, S. 77, 235, und folgende Nummern). – Ir 1978/II, S. 251. – Wat 4. VI., S. 1 Mi; 4 ob; 11. VI., S. 1 lks. – 6. VIII., S. 1 lks, 5 r; Kir. 28. VII., S. 1.

⁷⁷ Ir 1978/II 250f. – Kir. 4. VIII., S. 1. – Wat 20. VIII., S. 3 lks.; Kir. 21. VII., S. 1 – Wat 2. VII., S. 2 lks u.; Kir. 28. IV., S. 1. – Wat 9. VII., S. 1 u; 23. VII., S. 5 r.

⁷⁸ Flugblatt des Bischofs Samuel für allgemeine, ökumenische und soziale Angelegenheiten (deutsch). – Vgl. die koptischen Bemühungen um die (meist christlichen) Müllabfuhrleute in Kairo, vgl. IKZ 1977, S. 55.

⁷⁹ Wat 2. VII., S. 1, Sp. 2 v. r. Die Bischöfe von Benī Suēf und Qaljübīja wurden zu Metropolitenerhoben: Wat 11. VI., S. 4 lks; 25. VI., S. 5 lks. – 2. VII., S. 5, Sp. 3 v. lks.

⁸⁰ Wat 30. VII., S. 1 Mi. – 9. IV., S. 5 lks; 18. VI., S. 3 ob. The Copts (s. Anm. 81) Jan. 1977, S. 3. – Events 10. III., S. 13.

Zur alten Wafd-Partei vgl. Ernst Klingmüller: Geschichte der Wafd-Partei, Berlin 1937.

Zum Verhältnis von Kopten, Muslimen und Staat vgl. POC 27/III–IV, 1977, S. 320–332.

Zu Ostern 1979 will der Patriarch eine Versöhnungs-Wallfahrt nach Jerusalem unternehmen⁸¹.

Die kommunistische Militär-Regierung in **Äthiopien** verbot neben anderen Schriften mehrere biblische Bücher, so das Markus-Evangelium, das Buch Tobias und eine Anthologie von Bibel-Stellen. Der Inhalt dieser Bücher stehe im Widerspruch zur Weltanschauung der Revolution. – Am 19. Mai wurde Patriarch und Abbuna Takla Hāimānot anlässlich seiner Reise nach Moskau (vgl. oben S. 174) vom armenischen Katholikos Vazgén in Jereván empfangen⁸².

Gemäss der Volkszählung von 1977 hat Süd-**Korea** nur einige Hundert Orthodoxe mit einer Mission in Söul in Abhängigkeit von der griechischen orthodoxen Erzdiözese Neuseeland⁸³.

* *
*

Die «*Orthodox Theological Society in America*» (OTSA), die 109 orthodoxe Theologen aus den Vereinigten Staaten und Kanada (sowie einige andere) umfasst, behandelte während einer Tagung in der Theologischen Schule des Hl. Kreuzes 26./31. August Fragendes bevorstehenden **Konzils**, besonders Gebiete, hinsichtlich derer die Orthodoxen uneins sind: die Autokephalie einzelner Kirchen – die konservative Gegnerschaft gegen das Konzil – die orthodoxe Diaspora – das Ökumenische Patriarchat – ethische Probleme sowie die theologischen Grundlagen der Kirchenversammlung⁸⁴.

* *
*

⁸¹ AKKZ April 27.

Zeitschrift: Al-Aqbāt/The Copts, hrsg. von The American Coptic Association, P.O. Box 9119 G. L. S. – Jersey City/N.J. 07304; erscheint mehrmals im Jahr, halb englisch, halb arabisch, mit vielen Bildern und allgemein unterrichtenden Aufsätzen, auch kirchengeschichtlichen Inhalts.

⁸² AKKB Mai 35. – Deutsch-armenische Korrespondenz Juli 20.

Lit.: J. G. Beinke: Sie warten auf die Auferstehung von Kaiser Haile Selassie. Die Bewegung der Ras Tafarians auf Jamaica und die Mission der äthiopisch-orth. Kirche in der Karibik, in OKSt 27/I, 1978, S. 49–52 (die Bewegung besteht seit 1924; seit 1973 residiert Bischof Athanasios «von West-Indien, Nord- und Südamerika» in Arouca auf Trinidad, mit knapp 20000 Gläubigen, vier Priestern, fast keinen Kirchen, keinen Schulen und keinen Büchern).

Das «Berliner Missionswerk»/Division for World Mission hat am 15. II. einen Rundbrief von 24 S. über die religiöse Lage und den Terror in Äthiopien versandt.

Ernst Hammerschmidt: Codices Aethiopicus I: Illuminierte Handschriften der Staatsbibliothek. Preussischer Kulturbesitz und Handschriften vom Tānā-See, Graz 1977. Akademische Druck- und Verlagsanstalt. 60 S., 155 Abb. 4°.

Bernd Manuel Weischer: Die Glaubenssymbole des Epiphanius von Salamis und des Gregorius Thaumaturgos im Qērellos [dem bekannten äthiopischen patristischen Sammelwerk], in Oriens Christianus 61, 1977, S. 20–40.

Lit. zu den Thomas-Christen: John Madey: The Eastern Churches in India. A Chronicle 1974–1977, ebd. 117–127.

⁸³ OO 24. V., S. 2. Die Zahl der Christen (unter insgesamt 36436000 Einwohnern) beträgt 6095800, meist Protestanten; 1093800 römische Katholiken.

⁸⁴ OO 13. IX., S. 1, 3.

Lit.: Starec Daniel Katunakiotis: Avis de Mont-Athos pour le prochain Concile Oecuménique (griech.), Athen 1977. 40 S.

An den Abschiedsgottesdiensten sowie der Beisetzung der Päpste Paul VI. († Castelgandolfo 6. August) und Johannes Paul I. († Rom 28. September) am 13. August bzw. 3./4. Oktober beteiligten sich neben den Würdenträgern der **katholischen** Kirche sowie zahlreichen Laien auch Vertreter der orthodoxen Kirchen: für die russische Kirche Metropolit Nikodem (vgl. oben S. 176 und unten S. 193) mit drei Bischöfen bzw. Metropolit Juvenal von Krútycy und Kolomná, Vertreter des Ökumenischen Patriarchen sowie der Kirchen Rumäniens, Kyperns und Georgiens, ferner der altkatholische Erzbischof von Utrecht, Anglikaner (insgesamt 15 Bekenntnisse) und Juden. Das letzte Gebet für Paul VI. sprach durch Zufall der maronitische Patriarch Anton Petrus (Churaiš) in der syrischen Liturgiesprache seiner Kirche, die der Sprache Jesu Christi sehr nahe steht⁸⁵. Anlässlich der Wahl des neuen Papstes Johannes Paul I. am 26. August (vorher Albino Luciani, Patriarch von Venedig) sprach der Ökumenische Patriarch Demetrios von der Notwendigkeit einer Fortsetzung des ökumenischen Gesprächs. Angesichts der heutigen Lage habe der neue Papst eine historische Aufgabe und eine Verantwortung für die hl. Sache der Einheit der Kirche Jesu Christi. An seiner Amtseinführung am 3. September nahmen ebenfalls Abordnungen von 14 andern Kirchen oder kirchlichen Gemeinschaften teil, darunter Metropolit Meliton von Chalkedon, den der Papst am Tage zuvor empfangen hatte. Der Vertreter des Moskauer Patriarchats, Metropolit Nikodem, brach am 5. September beim Empfang durch den neuen Papst tot zusammen. Er hatte vor seinem Hinschied betont, er wolle die Einrichtung einer ständigen Vertretung des Patriarchats Moskau beim Vatikan betreiben. Dabei sollte auch die Auseinandersetzung mit der ukrainischen unierten Kirche beseitigt werden (vgl. oben S. 178)⁸⁶.

Die Gespräche zwischen den orthodoxen Kirchen und der römisch-katholischen Kirche sind während der letzten Lebensmonate Papst Pauls

⁸⁵ FAZ 11. VIII., S. 1; 14. VIII., S. 3; 4., 5. X., je S. 1; CKKB 7. X., S. 258. – Beileid der Hl. Synode in Konstantinopel und des Athener Erzbischofs zum Tode Pauls VI.: E 1. IX., S. 311–313; Ep 1. IX., S. 2–5; Beileid der Kopten: Wat 13. VIII., S. 1 lks, 4 lks.

Lit.: Document sur le ministère dans l'Eglise, ausgearbeitet von orthodoxen und römisch-katholischen Theologen, veröffentlicht vom Sekretariat für die Einheit der Christen in Rom und dem Institut in Chambésy: Ir 1978/I, S. 83–91 // P. Lesourd: Entre Rome et Moscou. Le jésuite clandestin Mgr. Michel d'Herbigny, Paris 1976. Lethielleux. 340 S. // Metr. Nikodem von Leningrad und Novgorod: Johannes XXIII. Ein unbequemer Optimist, hrsg. von Robert Hotz, Köln 1978. Benziger-Verlag. 670 S.

⁸⁶ FAZ 28., 29. VIII., je S. 3. – 4. IX., S. 1. – 7. IX., S. 5. – Glückwunsch des Exarchen Jakob aus Amerika: OO 13. IX., S. 1, 9.

VI. weitergegangen. Vom 23. November bis 4. Dezember 1977 weilte eine Abordnung des Moskauer Patriarchen unter Leitung des stellvertretenden Exarchen für Westeuropa, Erzbischof Kyrill, an der Kurie, um sich mit deren Einrichtungen, dem Ostkirchen- und dem Bibel-Institut, der Salesianischen Universität, dem Ökumenischen Seminar in Bari und der Vatikanischen Bibliothek vertraut zu machen sowie Klöster zu besuchen. Zur gleichen Zeit, vom 17. bis 27. November 1977, hielt sich eine Vertretung der Kurie im Moskauer Patriarchat auf, die die dortigen synodalen Einrichtungen studierte. Sie besuchte unter Leitung des Sekretärs der Kongregation für die Glaubenslehre, Erzbischof Jérôme Hamer, das Kirchliche Aussenamt, das Kloster Zagórsk mit seinen Professoren und Studenten, die Verlagsabteilung des Patriarchats, die Stadt Leningrad sowie die Leitung der baptistischen Gemeinde. Man besprach Fragen des gegenseitigen Verhältnisses, die ökumenische Arbeit und die Forderung nach Frieden⁸⁷. – Vom 4. bis 15. Januar besuchte Kardinal Jan Willebrands das Kirchliche Aussenamt in Moskau und nahm an der Weihnachtmesse (a. St.) des Patriarchats teil. Nach einem Besuch bei den Baptisten verweilte er in Leningrad und machte auch dem Leiter des staatlichen Amtes für orthodoxe Angelegenheiten, Vladímir Aleksěvič Kuroëdov, seine Aufwartung. Am 9. März sprach der russische Exarch Philaret von Mitteleuropa vor der Gesellschaft «Pro Oriente» in Wien über die ökumenischen Überlieferungen seiner Kirche; von den Unierten war dabei nicht die Rede. – Vom 21. bis 28. Juni besuchte Erzbischof Poggi, «Ostexperte» des Vatikans, die rumänische Kirche, um mit den Bischöfen und andern Vertretern des kirchlichen Lebens sowie mit der Regierung zusammenzukommen⁸⁸.

Vom 29. März bis 1. April fand in Rom die erste Tagung des gemeinsamen Ausschusses der orthodoxen und römisch-katholischen Kirche statt. Daran nahmen fünf orthodoxe Mitglieder unter Leitung des Metropoliten Parthenios von Karthago und fünf römisch-katholische Hierarchen unter Leitung von Mgr. Ramón Torrella teil. – Vom 7. bis 10. Mai besprachen orthodoxe Geistliche aus verschiedenen Ländern und römisch-katholische Theologen in Rocca di Papa das Thema «Eucharistie und Kirche». Die Gemeinschaft der Focolarini steht besonders im Libanon in gegenseitiger Gemeinschaft. – Vom 30. Juni bis 2. Juli veranstaltete die römisch-katholische Arbeitsgemeinschaft «Begegnung mit den Kirchen des Ostens» eine Arbeitstagung in Berlin-Spandau, an der verschiedene orthodoxe Vertreter, aber nur wenige römisch-katholische Mitglieder amtlich teilnahmen. Man besprach

⁸⁷ Ž März 5 = StO April 11f. – Ž März 4f. = StO April 9–11.

⁸⁸ Ž April 5f. = StO Mai 7–9; Ir 1978/I, S. 126. – StO Juni 8–11, 37–56 (Abdruck der Rede); Pr 11. III., S. 2. – 21. VI., S. 1.

Fragen einer organisatorischen Gliederung der Kirche im Gegensatz zu den alten Kanones. – Zwischen 25. und 27. Juni schliesslich tagte der orthodoxe Ausschuss für das Gespräch mit der römisch-katholischen Kirche in Chambésy, an dem unter Leitung des Metropoliten Parthenios von Karthago Vertreter fast aller orthodoxen Kirchen teilnahmen. Man erörterte die Ergebnisse der ersten Sitzung der gemischten orthodox-katholischen Kommission in Rom Ende März (vgl. oben S. 193)⁸⁹.

An der Einsetzung des Kardinals František Tomášek zum neuen Erzbischof von Prag und Primas von Böhmen und Mähren im St.-Veits-Dom am 26. März (Ostersonntag) in Anwesenheit von etwa 5000 Gläubigen durften ausländische geistliche Würdenträger, darunter auch der russische Metropolit Seraphim, nicht teilnehmen, obwohl er vom 5. bis 17. Januar vom Kardinal besucht worden war⁹⁰.

Vom 13. bis 18. März fand das 4. Treffen der **koptischen** und der **katholischen** Kirche in Kairo statt. Man besprach die Sakramente in ihrer Beziehung zur Kirche und zu Gottes Heilsplan sowie die Ausdrucksformen der geplanten «vollen Einheit» beider Kirchen. Anfang Juli empfing der koptische Patriarch den neuen Metropolitener Lateiner am Nil, Egidio Sampieri⁹¹. – In der Karwoche (n. St.) besuchte der Wiener Kardinal Franz König den jakobitischen Patriarchen Ignaz XXXIX., Jakob III., Severus und machte am 31. März dem maronitischen Patriarchen seine Aufwartung⁹². – Zwischen 11. und 16. September trafen zum vierten Male 40 Vertreter von fünf «alt-orientalischen» (monophysitischen) und der römisch-katholischen Kirche unter der Schirmherrschaft der Stiftung «Pro Oriente» in Wien zusammen. Dabei waren erstmals auch Unierte aus dem Vorderen Orient anwesend. Gegenstand der Besprechung war diesmal die Frage des Primats in Ost und West. – Am 30. Juni beteiligte sich der koptische Patriarch an der Grundsteinlegung eines Gebäudes «zur Pflege friedlicher Beziehungen der christlichen Bekenntnisse» am Nil (Kopten, Katholiken und Evangelische)⁹³.

Am 22. Juni stattete der **armenische** Katholikos Vazgen dem **Ökumenischen Rat** in Genf sowie dem Orthodoxen Zentrum in Chambésy einen offiziellen Besuch ab⁹⁴.

Die Lambeth-Konferenz der **anglikanischen** Kirchen in Canterbury 22. Juli bis 13. August beschloss, sich für einen Aufschub der Entschei-

⁸⁹ Ir 1978/II, S. 217–219; Ep 15. IV., S. 2f. – Ep 15. V., S. 7–9. – Hektographierte Mitteilung, 6 Seiten, des dipl. theol. Nikolaus Thon, Grüner Weg 40a, Bochum. – Ep 1. VII., S. 5. Vgl. auch POC 27/III–IV, 1977, S. 387–391.

⁹⁰ Pr 28. III., S. 1; Ž April 6f. = StO Mai 9f.

⁹¹ Wat 26. III., S. 5 r. (vgl. IKZ 1973, S. 223f.); KNA 19. IV., S. 4; Ir 1978/II, S. 216f.; ECH Mai 3. – Wat 9. VII., S. 5 lks. oben.

Über die Schwierigkeiten zwischen Kopten und unierten Kopten, deren theologische Einrichtungen vielfach von ausserhalb Ägyptens getragen werden, vgl. POC 27/III–IV, S. 332f.

⁹² MB April 175–185; Pr 1. IV., S. 2; ECH Mai 3 (der Kardinal besuchte auch den Muftī, den Staatspräsidenten und eine Moschee).

⁹³ Pr 12. IX., S. 4. – Wat 2. VII., S. 3 r ob.

⁹⁴ Ep 1. VII., S. 6f.; G Aug. 211.

derung der Frage der Weihe von Frauen einzusetzen. Doch wurde die Überzeugung laut, bei der nächsten Konferenz in 10 Jahren werde es schon weibliche Bischöfe geben. (In der Londoner Westminster-Abtei predigte am 2. April zum erstenmal eine Frau, Kanonikerin aus Newyork). – Den einzelnen Mitgliedskirchen wurde die Abschaffung des Filioque im Glaubensbekenntnis empfohlen. (Sie sind in dieser Frage zu eigener Entscheidung berechtigt). An der Tagung nahm als Vertreter der russischen Kirche Erzbischof Melchisedek von Penza und Saránsk teil. Erzbischof Athenagoras von Thyatira (Gross-Britannien) vertrat als Beobachter in einer Ansprache am 28. Juli den Standpunkt der Orthodoxie⁹⁵.

Vom 12. bis 19. Juli trat eine Konferenz orthodoxer und anglikanischer Geistlicher im Kloster Pendéli bei Athen zusammen, die ebenfalls die Frage des Filioque sowie die Weihe von Frauen behandelte. Dabei hob Erzbischof Athenagoras hervor, mit einer solchen verliessen die Anglikaner den Weg der christlichen Theologie. – Vom 23. bis 26. Dezember 1977 besuchten der anglikanische Bischof von Fulham, vom 5. bis 19. April zwei weitere anglikanische Bischöfe das rumänische Patriarchat⁹⁶.

Am 22. Internationalen **Alt-Katholiken-Kongress** in Noordwijkerhout 2./5. Mai vertrat Metropolit Philaret von Kiev mit einem Dozenten und einem Dolmetscher die russische Kirche⁹⁷.

Vom 20. bis 24. Februar trafen sich deutsche **evangelische** Theologen mit Abgesandten des Ökumenischen Patriarchats in Bonn. Bei Gesprächen über «Eucharistie und Ministerium» erfolgte eine Annäherung hinsichtlich der Gegenwart des Leibes Jesu Christi im Abendmahl und der Teilhabe der Geistlichen am dreifachen Dienste Christi: Prophetie, Priestertum und Königtum. Weitere Gespräche sollen die Predigt und die Sakramente behandeln⁹⁸.

Auch in den letzten Monaten erfolgten zahlreiche Besuche zwischen den Vertretern dieser Kirche: am 5. Dezember 1977 weilte Bischof Hermann Kunst beim rumänischen Patriarchen; vom 23. Februar bis 1. März Bischof Albrecht Schönherr von Berlin-Brandenburg bei der russischen Kirche; vom 11. bis 13. März eine Ab-

⁹⁵ OO 30. VIII., S. 2; StO Juni 6. – FAZ 4. IV., S. 9.

⁹⁶ OO 16. VIII., S. 1, 5; Ep 1. IX., S. 6–9. – ROCN Jan./März 14f.; April/Juni 71–73.

⁹⁷ StO Juni 6; CKKB 17. VI., S. 151; Ir 1978/II, S. 221–223. – Vgl. IKZ 1978, S. 169.

⁹⁸ Ep 15. III., S. 5–10.

Lit.: Athanasios Basdekis: Die theologischen Gespräche zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Orthodoxie, in: Ökumenische Rundschau 27, 1978, S. 223–253.

ordnung des Lutherischen Weltbundes beim Ökumenischen Patriarchen. Vom 21. bis 30. März besuchte der Präsident des Evangelischen Kirchenbundes der Schweiz, Pfr. Walter Sigrist, und vom 21. Mai bis 2. Juni der Präses der Evangelischen Gemeinden im Rheinland, P. Karl Immer, das rumänische Patriarchat. – Am 12. Oktober 1977 nahm Metropolit Alexis von Reval an der Beisetzung des estnischen lutherischen Erzbischofs (seit 1967) Alfred Tooning († 5. Oktober 1977) teil. Metropolit Philaret von Berlin und Mitteleuropa vertrat das Moskauer Patriarchat bei der Einsetzung des neuen lutherischen Landesbischofs von Thüringen, Werner Leich, in Eisenach⁹⁹.

An der Konferenz **europäischer Kirchen** in Chantilly (40 km nördlich Paris) 10./13. April nahmen erstmals auch Beauftragte des Rates katholischer Bischofskonferenzen teil. Anwesend war auch Metropolit Alexis von Reval sowie ein russischer Theologie-Professor. Man wollte dadurch vor allem über die Uneinigkeit der Kirchen hinwegkommen, die gerade im atheistischen Osteuropa eine schwere Belastung des Christentums darstellt. Am Schluss verpflichteten sich die Vertreter der anwesenden Kirchen, ihre volle Gemeinschaft zu suchen¹⁰⁰.

Am 12. und 13. Mai besuchten Vertreter des **Ökumenischen Rates** den Libanon, die Türkei und Griechenland, um ökumenische Bindungen zu stärken. – Vom 8. bis 15. April trafen sich orthodoxe, römisch-katholische und evangelische Theologen zu einer kirchlichen Tagung auf Kreta. Sie erörterten die jeweils eigene liturgische Überlieferung im Sinne der Hl. Schrift und der örtlichen Gegebenheiten. Man beriet auch über einen gemeinsamen Ostertermin. – Am 18. Mai fand die 32. interkonfessionelle Theologentagung Rumäniens in Hermannstadt statt. – In Remseck-Hochberg bei Ludwigsburg/Württ. wurde ein «Verein zur Förderung und Verbreitung von orthodoxem Schrifttum in deutscher Sprache» (VDOS) zur Betreuung deutsch sprechender Orthodoxer gegründet¹⁰¹.

Anfang Mai wurde Erzpriester Vitalis Borovój neuer Vertreter des Moskauer Patriarchats beim Ökumenischen Rat und gleichzeitig

⁹⁹ ROCN Jan./März 14. – Ž Juni 5. – Ep 15. III., S. 2f. – ROCN April/Juni 78f. – Ž April 61f.; StO Juni; Juli 51, 59.

Bischof Schönherr äusserte im Anschluss an seinen Besuch in Moskau den Wunsch, auch die (aus umgesiedelten Deutschen bestehenden) lutherischen Gemeinden in Sibirien und Kazachstän zu besuchen: FAZ 22. III., S. 4.

¹⁰⁰ CV 1. VII., S. 4f.; Ir 1978/II, S. 224–237; FAZ 25. III., S. 4, 12; 12., 13. IV., je S. 5; 14. IV., S. 4.

¹⁰¹ Ir 1978/II, S. 239–241. – Ep 1. V., S. 9f. – ROCN April/Juni 49–54. – Orth. Rundschau X/2, 1978, S. 5f.

Lit.: R. Stephanopoulos: Guidelines for Orthodox Christians in Ecumenical Relations, 1973. (SCOBA) // Konstantin Patelos/Ökumenischer Rat: Die orthodoxe Kirche und die Ökumenische Bewegung (engl.), Texte und Erklärungen, 1902–1975, (Genf?) 1978: Ep 15. VII., S. 2 // Ilja K. Co-nevski: Die bulgarische orthodoxe Kirche und der Dialog mit den andern Kirchen (bulg.), in DK Mai 9–27.

Geistlicher in Genf. Er hatte seine Heimatkirche bereits 1962, 1964/65 und 1968/70 vertreten. – Zwischen der griechischen orthodoxen Kirche und dem Ökumenischen Rat ist es zu einer Auseinandersetzung darüber gekommen, ob die Orthodoxie mit etwa 15% der Stimmen dem Anteil ihrer Kirchen entsprechend vertreten sei¹⁰².

Im Rahmen einer christlich-**islamischen** Begegnung in Kairo vom 11. bis 14. April fand ein Gespräch des Kardinals Sergio Pignedoli mit Schaichen der Azhar statt. – Am 9. Mai traf sich der lateinische Patriarch von Jerusalem, James Joseph Belbrith, in Nikosia mit dem türkischen Muftī auf Kypern, Dr. Mustafa Yücelten. – Am 11. Januar nahm eine Abordnung des Moskauer Patriarchats unter Leitung des Metropoliten Juvenal von Krúticý und Kolomná an der Einsetzungsfeier des Leiters der sunnitisch-islamischen Gemeinden Mittelasiens und Kazachstáns, des Muftīs Žijā' ūd-Dīn Chān ibn Īšān Babachān, teil¹⁰³.

Hamburg, 8. Oktober 1978

Bertold Spuler

¹⁰² Ep 1. VI., S. 4f.; epd 9. V., S. 4; ECH Juni 3; Ir 1978/II, S. 241 f. – OO 30. VIII., S. 3.

¹⁰³ Wat 16. IV., S. 5 ob.; Ir 1978/II, S. 243–245. – News Bulletin (der Türken auf Kypern) 10. V., S. 4. – Ž März 3f.; April 44f.; StO Mai 35.

J. D. J. Waardenburg: Two lights perceived: Medieval Islam and Christianity, in: Nederlands Theologisch Tijdschrift 1977, S. 267–289 (enthält eine gute Zusammenstellung der einschlägigen Literatur).